

PILOTLEHRGANG
für Nachwuchs-
führungskräfte startet

**PSYCHOSOZIALE
BERATUNGSSTELLE**
an der HSF Meißen

NEU: HSF DIGITAL
WLAN am Campus und
E-Mail für Studierende

**WEIHNACHTS-
VORLESUNG**
Edition Himmelfahrt

HSF IM BLICK

Ausgabe Oktober 2022

HÖHEPUNKTE
ZUM JUBILÄUM
.....
10.10. – 13.10.22

VERLEIHUNG DER HONORAR- PROFESSUR

an Herrn Staatssekretär Prof. Popp

JAHRE
30
HSF MEISSEN

HOCHSCHULE MEISSEN (FH)
UND FORTBILDUNGSZENTRUM



Freistaat
SACHSEN



HSF im Blick

Ausgabe Oktober 2022

Folgen Sie uns auch auf unseren
Social Media-Kanälen!



Facebook

www.facebook.com/HSFMeissen



Instagram

www.instagram.com/hsfmeissen/

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, dass Sie die Jubiläumsausgabe unseres Hochschulmagazins *HSF im Blick* während unserer Festwoche in den Händen halten. Nach der langen Zeit jeglicher Feier-Entbehrungen wollen wir unseren 30. HSF-Geburtstag gebührend feiern. Schon nach kurzer Planungsphase war klar, dass ein Tag nicht reicht für all die Ideen, die wir gern umsetzen wollten. Nun ist eine ganze Festwoche daraus entstanden, deren Programm wir auf unserer Internetseite veröffentlicht haben.

Diese Ausgabe wird Ihnen in jedem Fall eine Menge Lesespaß bescheren, ist sie doch prall gefüllt mit einem bunten Potpourri an Themen und Informationen, die uns in den letzten sechs Monaten beschäftigt haben. So haben wir beispielsweise im Mai einen Raum für die psychosoziale Beratungsstelle auf unserem Campus eröffnet. Nachdem viele Studierende dieses entlastende Angebot des Studentenwerkes Dresden online, telefonisch oder aufsuchend in Dresden genutzt haben, freuen wir uns die Wege nun kürzer und persönlicher halten zu können.

Über die Sportlichkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Dozentinnen und Dozenten und natürlich auch Studierenden konnten wir im Rahmen der *REWE Team Challenge* nur staunen. Gleich unsere Premiere bei diesem Event war ein voller Erfolg. Eine weitere Premiere im übertragenen Sinne feierte auch unsere traditionelle Weihnachtsvorlesung. Diese wurde Ende Mai als *Edition Himmelfahrt* durchgeführt und verursachte Muskelkater vom Lachen.

Die Verleihung der Honorarprofessur an Herrn Staatssekretär Thomas Popp, verbunden mit dem Antrittsbesuch unseres neuen Innenministers Armin Schuster, war einer der Jahreshöhepunkte 2022. Wir freuen uns sehr, die Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Popp durch diese Verbindung nun noch mehr intensivieren zu können und die Digitalisierung auch von Seiten der *HSF Meißen* weiter vorantreiben zu können.

Ein nicht unbeachtlicher Teil dieser Ausgabe widmet sich den technischen Neuerungen, die für Lehre, Studium und Fortbildung auf unserem Campus einen großen Gewinn darstellen. Neben dem lang herbeigesehnten WLAN geht es auch um die audiovisuelle Ausstattung unserer Lehrsäle und die verschiedenen Möglichkeiten von IT-Laborübungen im Bachelorstudiengang Digitale Verwaltung. Wir sind sehr stolz darauf, unsere Hochschule und das Fortbildungszentrum so modern und innovativ präsentieren zu können.



Auch Studierende konnten wir als Autoren für diese Ausgabe gewinnen. So wird für Sie liebe Leserinnen und Leser noch greifbarer, was die junge Generation im Zuge ihres Studiums an der *HSF Meißen* bewegt und antreibt.

In der Kategorie Kurzmitteilungen informieren wir Sie knapp über Ereignisse, Ausstellungen und News, die uns die letzten Monate beschäftigt haben. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Dozentinnen und Dozenten sowie deren wissenschaftliche Veröffentlichungen lernen Sie auf den letzten Seiten des Magazins kennen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen. Kommen Sie gut durch die dunkle Jahreszeit und bleiben Sie gesund!

Ihr Frank Nolden



Prof. Dr. Frank Nolden

Inhalt

Vorwort	4
Psychosoziale Beratungsstelle an der HSF Meißen	10
Prof. Dr. Samia Härtling <i>Dozentin am Fachbereich Allgemeine Verwaltung</i>	
Dissertation von Frau Dr. iur. Dorothea Heilmann	12
„Recht auf Vergessenwerden“ – Harmonisierung eines datenschutz- und äußerungsrechtlichen Abwägungssystems im Fall von Auslistungsansprüchen Dr. iur. Dorothea Heilmann <i>Dozentin am Fachbereich Allgemeine Verwaltung</i>	
Unser Hilfskonvoi für die Ukraine – ein Reisebericht	16
Marko Feldmann und Marie Rohland <i>Studierende im Studiengang Allgemeine Verwaltung</i>	
REWE Team Challenge	21
Die HSF Meißen startet durch Annett Renner <i>Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit</i>	
Weihnachtsvorlesung am 30. Mai 2022	23
Edition Himmelfahrt Matthias Thum <i>Dozent am Fachbereich Sozialversicherung und Sozialverwaltung</i>	
Arbeitswelten der Zukunft Start neuer Forschungsk Kooperationen	25
Prof. Dr. Samia Härtling <i>Dozentin am Fachbereich Allgemeine Verwaltung</i>	
Agile Methoden in der Lehre an der HSF Meißen	27
Der Einsatz des SCRUM-Frameworks zur Entwicklung von E-Learning-Einheiten Dr. Ute Enderlein <i>Dozentin am Fachbereich Sozialversicherung und Sozialverwaltung</i>	
23. Juni 2022 – ein außergewöhnlicher Tag an der HSF Meißen	31
Antrittsbesuch des Innenministers Herrn Armin Schuster und Honorarprofessur für Herrn Staatssekretär Thomas Popp Annett Renner <i>Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit</i>	

Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland	34
<i>vom 18. bis 20. Mai 2022 an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer</i>	
Annett Renner	
<i>Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit</i>	
HSF digital	36
Internetzugang über WLAN am Campus	36
Ullrich Prax	
<i>Referent des Zentrums für Informationstechnologie</i>	
Ausbau audiovisueller Fähigkeiten der HSF Meißen	38
Ullrich Prax	
<i>Referent des Zentrums für Informationstechnologie</i>	
MS Office und E-Mail für Studierende	42
Ullrich Prax	
<i>Referent des Zentrums für Informationstechnologie</i>	
„Lost vor Ort – Sachsen entdecken und erleben“	43
Franka Anne Seifert	
<i>Im Namen der Projektgruppe „Lost vor Ort – Sachsen entdecken und erleben“</i>	
Landesqualifizierungsmaßnahme an der HSF Meißen	45
Emma Dembny	
<i>Sachbearbeiterin Personal, Organisation und Recht</i>	
Zeugnisübergabe an Auszubildende der HSF Meißen	46
Annett Renner	
<i>Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit</i>	
Ausbildung und Übungen im IT-Labor	47
<i>Bachelor Digitale Verwaltung</i>	
Bernd Müller und Robin Bitterlich	
<i>Laboringenieure des Zentrums für Informationstechnologie</i>	
Hannah S. Fröhlich auf der ITOF 2022	48
Annett Renner	
<i>Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit</i>	
Digitale Innovationen für die Landesverwaltung	49
Hans-Joachim Gruner	
<i>Strategische Fortbildungsplanung</i>	

Pilotlehrgang für Nachwuchsführungskräfte startete am 29. August 2022	50
Dr. Katrin Tischer <i>Referatsleiterin Führung und Organisation im Fortbildungszentrum</i>	
Neue Web-based Trainings	51
<i>für die sächsischen Bediensteten und speziell für Führungskräfte zu den Themen „Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz“ und „Diversity“</i>	
Edgar König <i>Referatsleiter Recht und Digitales im Fortbildungszentrum</i>	
Beck-Online & Co in der Hochschulbibliothek	52
<i>Auf dem Weg zu einer digitalen Bibliothek</i>	
Steffi Drawe und Britta Harz <i>Mitarbeiterinnen Bibliothek</i>	
Interview mit Prof. Fritz Lang zum 40. Dienstjubiläum	53
<i>Fachbereichsleiter Steuerverwaltung und Staatsfinanzverwaltung an der HSF Meißen</i>	
Annett Renner <i>Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit</i>	
Kurznachrichten	56
Forum Ukraine an der HSF Meißen	56
Florian Timmermeister <i>Sachbearbeiter Rektorat</i>	
Energie-W(a)ende in der Mensa der HSF Meißen	57
Annett Renner <i>Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit und Auswahlverfahren</i>	
Studentisches Projekt mit der AWO Hamburg und Masterabschluss 2022	58
Prof. Dr. Isabelle Jänchen <i>Studiengangsleiterin Masterstudiengang Public Governance</i>	
Vernissage zur Ausstellung von Peter Götz „Beim Wort genommen“	59
Annett Renner <i>Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit</i>	
Fristverlängerung	60
Annett Renner <i>Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit</i>	
Gratulationen zum Wahlsieg	60
Annett Renner <i>Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit</i>	
Preis für Konferenzbeitrag der HSF Meißen	61
Prof. Dr. Oliver Jokisch <i>Professor für Cybersecurity und Data Management</i>	

In eigener Sache	62
Wissenschaftliche Veröffentlichungen von Hochschulangehörigen	62
Termine	63
Neue Gesichter an der HSF Meißen	64

Psychosoziale Beratungsstelle an der HSF Meißen

Prof. Dr. Samia Härtling

Dozentin am Fachbereich Allgemeine Verwaltung

Ein Studium soll Wissen, Kenntnisse und Kompetenzen vermitteln, die Persönlichkeitsbildung prägen und Freude bereiten. Nun ist es kein Geheimnis, dass es dabei auch Herausforderungen, Schwierigkeiten und Probleme geben kann. Prüfungsstress, Ängste, Überforderung, aber auch allgemeine Fragen nach der Studien- und Berufswahl, nach dem eigenen Platz in der Welt, nach Freundschaft, Liebe und Verlassen-Sein treten in dieser Lebensphase auf und verlangen nach Einordnung, Erklärung und Bewältigung. Nicht immer gelingt das alleine oder im Kreis von Familie und Freunden, weshalb es seit vielen Jahrzehnten psychosoziale Beratungsangebote explizit für Studierende gibt. Bei uns an der Hochschule Meißen wurden diese beratenden Aufgaben viele Jahre lang eher individuell von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Studienbüros, der Studienorganisation, den Prüfungssämtern, den Fachbereichsleitungen sowie den Dozierenden wahrgenommen.

Im Sommer 2020 widmete sich eine Projektarbeit dem Thema *Beratung von Studentinnen und Studenten der Hochschule Meißen – Bedarfserhebung und Ableitung von Handlungsempfehlungen* und erfragte körperliche, psychische und soziale Belastungen unter Studierenden der HSF Meißen sowie Interesse, Bedarfe und gewünschte Unterstützungsformate. Die Ergebnisse zeigten ein starkes Interesse v. a. an studienbezogenen Themen wie Ängsten oder Überforderung, aber auch an eher privaten Themen wie Partnerschaft oder Gesundheit. Weiterhin war klar erkennbar, dass neben Interesse auch zahlreiche, sehr konkrete Beratungsbedarfe bestanden und die Studierenden sich für diese eine unabhängige Ansprechstelle wünschten. Die Ergebnisse wurden der Hochschulleitung präsentiert, wo es schnell zu der Entscheidung kam, hier Unterstützung zu ermöglichen, um den Studierenden Zugang zu einem niederschweligen, unabhängigen und unkomplizierten Hilfesystem zu schaffen. Als Kooperationspartner konnte die Psychosoziale Beratungsstelle

des *Studentenwerkes Dresden* gewonnen werden. Innerhalb kürzester Zeit wurde eine entsprechende Kooperationsvereinbarung auf den Weg gebracht, welche die Öffnung der Psychosozialen Beratungsstelle in Dresden auch für Meißener Studierende ermöglichte. Trotz der großen Herausforderungen durch die coronabedingten Beschränkungen konnten die ersten Beratungstermine bereits im Februar 2021 angeboten werden. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden in erster Linie telefonische und Online-Beratungen sowie Einzeltermine direkt in Dresden genutzt. Trotz dieser Hindernisse wurde die Beratungsstelle bereits im ersten Jahr gut angenommen.

Umso erfreulicher ist es, dass es am 24. Mai 2022 endlich soweit war, dass der Beratungsraum auf dem Gelände der Hochschule Meißen feierlich eröffnet werden konnte. Der Rektor der Hochschule Meißen, Herr Prof. Dr. Nolden sowie der kommissarische Geschäftsführer des *Studentenwerkes Dresden*, Herr Udo Lehmann, betonten in ihren einführenden Worten die Bedeutung des Arbeitsfeldes psychosoziale Unterstützung Studierender. Frau Dr. Stiehler, Leiterin der Psychosozialen Beratungsstelle des *Studentenwerkes Dresden* und Frau Dr. Bamler, Beraterin, die zukünftig abwechselnd die persönliche Beratung in Meißen übernehmen werden, eröffneten im Beisein studentischer Vertreterinnen und Vertreter aller Fachbereiche, der Fachbereichsleitungen sowie einiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den neu eingerichteten Beratungsraum.

Der Raum befindet sich im Haus 3 auf dem Campusgelände, 7. Etage, Zimmernummer 739.

Aktuell ist geplant, dass Beratungsangebote, beginnend ab 21. Juni 2022, dienstags von 9:00 bis 20:00 Uhr, 14-tägig stattfinden werden. Dabei wird zu Beginn zwischen 9:00 und 10:00 Uhr eine offene Sprechzeit angeboten, die allen Studierenden ohne vorherige Anmeldungen



Feierliche Eröffnung des Beratungsraumes an der HSF Meißen am 24. Mai 2022



(v.l.n.r.) Frau Dr. Bamler und Frau Dr. Stiehler

offensteht. Die Zeiten danach werden per Termin individuell vergeben. Die Anmeldung erfolgt unter kurzer Schilderung des Beratungsanlasses und der Durchführung in Meißen per E-Mail unter psb@studentenwerk-dresden.de.

Der Zugang zu den Räumlichkeiten erfolgt ab 17:00 Uhr über den Transponder, da Haus 3 ab 17:00 Uhr geschlossen ist. Eine Anpassung der Sprechzeiten ist je nach Bedarf vorgesehen. Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage der HSF Meißen unter <https://www.hsf.sachsen.de/studium/psychosoziale-beratung/>

Die Beratungen finden völlig unabhängig von der Hochschule Meißen statt und unterliegen der Schweigepflicht. Was im Raum gesprochen wird, bleibt dort.

Mit der Eröffnung des Raumes verbinden wir die Hoffnung, unseren Studierenden ein gut erreichbares, fachlich fundiertes Angebot zur Entlastung und Unterstützung in der oftmals herausfordernden Zeit des Studiums zur Seite stellen zu können. Selbstverständlich bleiben auch weiterhin alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Dozierenden für Sie da.

Psychosoziale Beratungsstelle an der HSF Meißen

Informationen unter:

<https://www.hsf.sachsen.de/studium/psychosoziale-beratung/>

Anmeldung per E-Mail:

psb@studentenwerk-dresden.de

Wo und Wann?

Haus 3 | 7. Etage | Raum 739

dienstags 9:00 bis 20:00 Uhr (14-tägig)

9:00 bis 10:00 Uhr offene Sprechzeit

Bitte beachten Sie die im Artikel erläuterten Zugangsbedingungen zu den Räumlichkeiten.



◀ Beratungsraum der Psychosozialen Beratungsstelle an der HSF Meißen

Dissertation von Frau Dr. iur. Dorothea Heilmann

„Recht auf Vergessenwerden“ – Harmonisierung eines datenschutz- und
äußerungsrechtlichen Abwägungssystems im Fall von Auslistungsansprüchen

Dr. iur. Dorothea Heilmann

Dozentin am Fachbereich Allgemeine Verwaltung

Während meiner Tätigkeit am Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht sowie Medienrecht an der Juristenfakultät der Universität Leipzig, ergab sich durch die Gespräche mit dem Lehrstuhlteam eine spannende Fragestellung im Zusammenhang mit dem Recht auf Vergessenwerden. Da ich mir gut vorstellen konnte, mich mit dieser Thematik näher und auch für einen längeren Zeitraum intensiv auseinanderzusetzen, fasste ich in Abstimmung mit meinem Doktorvater Herr Prof. Dr. Hubertus Gersdorf im Jahr 2017 den Entschluss, eine Doktorarbeit hierüber zu verfassen.



Dr. iur. Dorothea
Heilmann

Dozentin am Fachbereich
Allgemeine Verwaltung

„ ... (Es) ergab sich ... eine
spannende Fragestellung
im Zusammenhang
mit dem Recht auf
Vergessenwerden.“

Zentraler Gegenstand der Arbeit ist, ob das datenschutzrechtliche Abwägungssystem im Fall von Auslistungsansprüchen gegenüber Suchmaschinenbetreibern und -betreiberinnen einer Harmonisierung mit dem äußerungsrechtlichen Abwägungssystem bedarf, um einen angemessenen Ausgleich der widerstreitenden Grundrechtspositionen herzustellen.

Dass die grundrechtlich gewährleisteten Medienfreiheiten mit dem allgemeinen Persönlichkeitsgrundrecht in Konflikt geraten können, ist allgemein bekannt. Die Auflösung dieses grundrechtlichen Spannungsverhältnisses ist Gegenstand des durch Rechtsprechung und Literatur entwickelten Äußerungsrechts, dessen ausgefeiltes und ausdifferenziertes Abwägungssystem konfliktbewältigende Vorrangkriterien bereithält. Zu einer Anwendung der nationalen Regelungen (regelmäßig aus dem Zivilrecht) sowie der durch die Rechtsprechung entwickelten Vorrangkriterien führt ein weitgehender Dispens von den Regelungen des europäischen Datenschutzrechts im Fall der Medientätigkeit (Medienprivileg, vgl. Art. 85 Abs. 2 DSGVO).

„Gefahren für das
grundrechtlich
geschützte allgemeine
Persönlichkeitsrecht
gehen ... von
Medienintermediären ...
aus.“

Dr. iur. Dorothea Heilmann

Gefahren für das grundrechtlich geschützte allgemeine Persönlichkeitsrecht gehen aber nicht nur von Medien, sondern zunehmend auch von Medienintermediären (z. B. Suchmaschinen) aus. Intermediäre zeichnen sich im Wesentlichen dadurch aus, dass sie überwiegend fremde Inhalte bereithalten bzw. zu diesen vermitteln. Mit Blick auf Suchmaschinen, wie etwa Google, ist das Beeinträchtigungspotenzial für das allgemeine Persönlichkeitsrecht sogar ungleich größer als wir es noch aus der „analogen Zeit“ kennen, weil das „Netz nichts vergisst“.

So sind Persönlichkeitsrechtsverletzungen ubiquitär für jede Person und zu jeder Zeit abrufbar. Dies gilt umso mehr, da Suchmaschinen durch namensbezogene Suchabfragen die Erstellung von Personenprofilen ermöglichen, sowie personenbezogene Daten dauerhaft aktuell halten können (*Reaktualisierung*). Auf diese Weise können Persönlichkeitsrechtsverletzungen nicht nur wesentlich einfacher zugänglich gemacht werden, sondern die Beeinträchtigungen in eben jenes Recht ungleich stärker wirken. Zur Verschärfung des Bedrohungspotenzials trägt weiter bei, dass Suchmaschinen anders als die Medien keine proaktiven Prüf- und Sorgfaltspflichten treffen, die (publizierte) Persönlichkeitsrechtsverletzungen zu vermeiden suchen. Vielmehr besteht eine Pflicht von Suchmaschinenbetreiberinnen und -betreibern zur Auslistung grundsätzlich nur nach dem Grundsatz des *notice and take down*, also nach Erhalt eines entsprechenden Auslistungsbegehrens.

„Zur Verschärfung des Bedrohungspotenzials trägt weiter bei, dass Suchmaschinen ... keine proaktiven Prüf- und Sorgfaltspflichten treffen, ...“

Dr. iur. Dorothea Heilmann

Ob und unter welchen Voraussetzungen Betroffene gegenüber Suchmaschinenbetreiberinnen und -betreibern ein Recht auf auf Löschung bzw. Auslistung haben, ist im Einzelnen in Art. 17 DSGVO geregelt, der auf die Entscheidung des EuGH in der Sache Google Spain zurückgeht. Der Union war bewusst, dass Auslistungen nicht nur Rechte der Suchmaschinenbetreiberinnen und -betreiber, sondern zugleich die Meinungs- und Informationsfreiheit beeinträchtigen. Deshalb sieht Art. 17 Abs. 3 lit. a DSGVO eine umfassende Abwägung zwischen den Betroffenenrechten und dem Recht auf freie Meinungsäußerung und Information vor. Nach welchen Kriterien abzuwägen ist, lässt die Vorschrift jedoch offen. Ebenso wie im Äußerungsrecht ist es zuvörderst Aufgabe der Rechtsprechung, auch insoweit die maßgeblichen Vorrangregeln zu entwickeln, welche sich verständlicherweise nur allmählich herausbilden können.

In diesem Zusammenhang macht es durchaus Sinn, sich die Frage zu stellen, ob auf bereits bekannte und erprobte Vorrangkriterien aus dem Äußerungsrecht zurückgegriffen werden kann, nicht nur um den Entwicklungsprozess im Datenschutzrecht zu beschleunigen, sondern vielmehr um gleiche Abwägungsmaßstäbe zugrunde zu legen und damit Rechtssicherheit zu schaffen, sind doch die im Fokus stehenden Daten unabhängig vom Medium identisch.

Um die Problematik zu verdeutlichen das folgende Beispiel: In der Online-Ausgabe einer Zeitung wird über eine Person berichtet. Der veröffentlichte Inhalt ist rechtmäßig, dennoch begehrt die von dem Inhalt betroffene Person die Entfernung des Inhaltes von den jeweiligen Datenverarbeitern. Sie kann sich hierfür mit einem Unterlassungsanspruch zum einen gegen die Pressewebseitenbetreiberinnen bzw. -betreiber, die den Inhalt zur Verfügung stellen und zum anderen mit einem Löschungs- bzw. Auslistungsanspruch gegen die Suchmaschinenbetreiberinnen bzw. -betreiber, die mit Hilfe ihres Suchdienstes zu dem Inhalt vermitteln, wenden.

Gegenüber Pressewebseitenbetreiberinnen und -betreibern besteht der Anspruch regelmäßig nicht. Der Unterlassungsanspruch der betroffenen Person steht dem Äußerungsrecht der Pressewebseitenbetreiberinnen und -betreibern gegenüber. Gemessen daran, überwiegt im Fall von rechtmäßigen Inhalten grundsätzlich die Medienfreiheit gegenüber dem Persönlichkeitsrechtsschutz der betroffenen Person. Anders gestaltet sich dies bei den Suchmaschinenbetreiberinnen und -betreibern. Diesen gegenüber besteht der Anspruch auf Entfernung des Inhaltes regelmäßig. Der Löschungs- bzw. Auslistungsanspruch gegen die Intermediäre ergibt sich hier aus dem Datenschutzrecht. Gemessen daran, überwiegt selbst im Fall von rechtmäßigen Inhalten im Regelfall das Recht auf informationelle Selbstbestimmung der betroffenen Person die wirtschaftlichen Interessen der Suchmaschinenbetreiberinnen und -betreibern.

In beiden Konstellationen – mithin sowohl bei einem Löschungs- bzw. Auslistungsanspruch gegenüber Pressewebseiten- als auch Suchmaschinenbetreiberinnen und -betreibern – ist der betreffende Inhalt zwar derselbe, er wird aber unterschiedlich betrachtet.

Dieses Beispiel verdeutlicht zum einen, dass Suchmaschinenbetreiberinnen und -betreiber lediglich ein Schutz durch die Wirtschaftsgrundrechte, Pressewebseitenbetreiberinnen und -betreibern hingegen (auch) der Schutz durch die Medienfreiheiten gewährt wird. Da Pressewebseitenbetreiberinnen und -betreibern regelmäßig journalistisch-redaktionell tätig sind, sind sie zum anderen von der Anwendung des Datenschutzrechts weitestgehend dispensiert (Medienprivileg, vgl. Art. 85 Abs. 2 DSGVO). Dies gilt hingegen nicht für Suchmaschinenbetreiberinnen und -betreiber.

Aus dieser divergierenden Betrachtungsweise resultiert im Rahmen der Überprüfung von Löschungs- bzw. Auslistungsansprüchen je nach Datenverarbeiterin bzw. Datenverarbeiter eine Anwendung unterschiedlicher Abwägungsmaßstäbe. Entscheidend ist, wem gegenüber ein solcher Löschungs- bzw. Auslistungsanspruch geltend gemacht wird. So basiert das Abwägungsergebnis in Bezug auf Pressewebseitenbetreiberinnen und -betreibern auf äußerungsrechtlichen und in Bezug auf Suchmaschinenbetreiberinnen und -betreibern auf datenschutzrechtlichen Maßstäben.

**„Eine von
Suchmaschinenbetreiberinnen
bzw. -betreibern
ausgeführte Verarbeitung
personenbezogener Daten kann
das Recht auf informationelle
Selbstbestimmung der
betroffenen Person erheblich
beeinträchtigen.“**

Dr. iur. Dorothea Heilmann

Ein auf dem Datenschutz beruhender Löschungs- bzw. Auslistungsanspruch gegenüber Suchmaschinenbetreiberinnen bzw. -betreibern ist zunächst folgerichtig: Eine von Suchmaschinenbetreiberinnen bzw. -betreibern ausgeführte Verarbeitung personenbezogener Daten kann das Recht auf informationelle Selbstbestimmung der betroffenen Person erheblich beeinträchtigen. Dies gilt insbesondere im Fall von Personensuchen, welche es den Nutzerinnen und Nutzern ermöglicht, ein mehr oder weniger detailliertes Profil der betroffenen Person zu erstellen.¹ Zu dieser Eingriffswirkung tritt die Ubiquität der in einer Ergebnisliste enthaltenen Informationen sowie die jederzeitige Abrufbarkeit personenbezogener Daten.²

Andererseits ist nicht von der Hand zu weisen, dass Suchmaschinen als Intermediäre der Informationsgesellschaft helfen, sich der schier unüberblickbaren Menge an Informationen auf geordnete und meist nutzerinnen- und nutzerangepasste Weise zu bedienen. Sie haben bildhaft gesprochen eine „Schlüsselfunktion für das Funktionieren des Internets“ inne.³ Der Bundesgerichtshof nimmt an, dass „ohne die Inanspruchnahme von Suchdiensten und deren Einsatz von Hyperlinks⁴ die sinnvolle Nutzung der unübersehbaren Informationsfülle im Internet praktisch ausgeschlossen“ ist.⁵ Auch das Bundesverfassungsgericht hebt „die Bedeutung von Suchmaschinen für die Verwirklichung der Informationsfreiheit“ und damit für den Kommunikationsprozess besonders hervor.⁶ Dieses betont auch, dass die Suchdienste und die hierfür verwendeten Mittel auf die Meinungsbildung der Nutzerinnen und Nutzer und damit auf den Kommunikationsprozess insgesamt einen erheblichen Einfluss ausüben.⁷ Zudem verhelfen sie Online-Medien, ihre Reichweite durch die Auffindbarkeit für die Öffentlichkeit über die Suchergebnisliste zu erweitern.

1 EuGH, Urt. v. 13.5.2014 – C-131/12 = ECLI:EU:C:2014:317 = NJW 2014, 2257 (2262 Rn. 80) – Google Spain.

2 EuGH, Urt. v. 13.5.2014 – C-131/12 = ECLI:EU:C:2014:317 = NJW 2014, 2257 (2262 Rn. 80) – Google Spain.

3 LG Frankfurt a.M., Urt. v. 5.9.2001 – 3/12 O 107/01 = NJW-RR 2002, 545 – Wobenzym N II; Rath, Das Recht der Internet-Suchmaschinen, S. 25.

4 Darunter ist eine interaktive Verknüpfung zu verstehen, vgl. OLG Stuttgart, Urt. v. 24.4.2006 – 1 Ss 449/05 = CR 2006, 542 (543).

5 BGH, Urt. v. 17.7.2003, I ZR 259/00 = BGHZ 156, 1 = NJW 2003, 3406 (3410) – Paperboy; ähnlich für den Einsatz manuell gesetzter Hyperlinks BGH, Urt. v. 1.4.2004 – I ZR 317/01 = BGHZ 158, 343 = NJW 2004, 2158 ff. – Schöner Wetten; Rath, Das Recht der Internet-Suchmaschinen, S. 25 f.

6 BVerfG, Beschl. v. 10.10.2016 – 1 BvR 2136/14 = GRUR 2017, 159 (160 Rn. 14) – News-Aggregatoren.

7 BVerfG, Beschl. v. 6.11.2019 – 1 BvR 267/17 = NJW 2020, 314 (323 Rn. 105) – Recht auf Vergessen II, demnach sind die angebotenen Suchdienste und die hierfür verwendeten Mittel zur Aufbereitung der Suchergebnisse gerade nicht inhaltsneutral.

Es ist daher geboten, in Abwägungsentscheidungen im Rahmen von Lösungs- bzw. Auslistungsansprüchen gegenüber Suchmaschinenbetreiberinnen und -betreibern nicht nur deren wirtschaftliche Interessen, sondern zugleich deren Bedeutung für den Kommunikationsprozess in Form eines kommunikationsgrundrechtlichen Schutzes zu berücksichtigen. Es kann in diesen Konstellationen nur folgerichtig sein, die dem Äußerungsrecht zugrundeliegenden Abwägungsmaßstäbe auch im Datenschutzrecht heranzuziehen (Harmonisierung der Abwägungssysteme).

Mit eben jener Problematik setzt sich die Arbeit auseinander. Hierfür wird neben der bedeutenden Frage der grundrechtlichen Einordnung von Suchmaschinenbetreiberinnen und -betreibern, insbesondere die Frage geklärt, ob und inwiefern eine Harmonisierung der äußerungs- und datenschutzrechtlichen Abwägungssysteme möglich ist und wie sich eine solche auf die Praxis auswirken würde.

„Die Arbeit kommt zu dem Schluss, dass die Suchmaschinentätigkeit ... den Schutz der Medienfreiheiten (Annexschutz) erfährt.“

Dr. iur. Dorothea Heilmann

Die Arbeit kommt zu dem Schluss, dass die Suchmaschinentätigkeit in Bezug auf die Vermittlung zu einem kommunikationsgrundrechtlich geschützten Inhalt als gesamtheitlicher Prozess den Schutz der Medienfreiheiten (*Annexschutz*) erfährt. Zudem ist eine Harmonisierung der beiden Abwägungssysteme durchaus in dem Sinne möglich und sinnvoll, dass datenschutzrechtliche Sachverhalte äußerungsrechtlich aufgeladen werden. Die aus dem nationalen Recht entwickelten äußerungsrechtlichen Abwägungsmaßstäbe haben bereits aufgrund der

vielfältigen Kasuistik eine hilfreiche Kontur, welche auf den Einzelfall Anwendung finden kann. Die generelle Öffnungsklausel des Art. 85 Abs. 1 DSGVO lässt Raum für die Heranziehung der nationalen Maßstäbe aus dem Äußerungsrecht. Die Relevanz einer äußerungsrechtlich aufgeladenen datenschutzrechtlichen Sachverhaltsprüfung zeigen die jüngsten Entscheidungen auf nationaler Ebene in Deutschland, die im Bereich der Suchmaschinen anders als auf europäischer Ebene eher auch zu dem Überwiegen des Interesses der Suchmaschinenbetreiberinnen und -betreiber sowie der Öffentlichkeit (durch die Nutzerinnen und Nutzer) kommen können.

Dabei ist es nicht Ziel eines harmonisierten Abwägungssystems, dass die Verbreitung von Inhalten unabhängig von den Datenverarbeiterinnen und Datenverarbeitern stets zu demselben Abwägungsergebnis führt, sondern vielmehr, dass die Abwägung auf gleichen Abwägungsmaßstäben beruht und so im Sinne der Rechtsstaatlichkeit allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren Rechtssicherheit verschafft.

„Das Verfassen der Arbeit war mit Höhen und Tiefen versehen.“

Dr. iur. Dorothea Heilmann

Meine Doktorarbeit habe ich im Oktober 2020 eingereicht. Das Verfassen der Arbeit war mit Höhen und Tiefen versehen. Was bei einem Motivationstief aber immer geholfen hat, waren die vielen und intensiven Gespräche mit meinen Kolleginnen und Kollegen über die Thematik bei einer Tasse Kaffee, bei denen ich verschiedene Sichtweisen einholen und diskutieren konnte. Dankbar bin ich auch über die Unterstützung des Lehrstuhlteams bei der – nicht zu unterschätzenden – Korrekturarbeit. Die Verteidigung meiner Dissertation erfolgte schließlich im Februar 2022 – leider unter den einschränkenden Bestimmungen, welche die Covid-19-Pandemie erforderte.

Unser Hilfskonvoi für die Ukraine – ein Reisebericht

Marko Feldmann und Marie Rohland
Studierende im Studiengang Allgemeine Verwaltung

Die Bilder, die man in den ersten Tagen und Wochen nach Beginn des Krieges in der Ukraine in den Nachrichten gesehen hat, waren schockierend und haben uns alle aufgewühlt. Für unsere Generation, die in einem friedlichen Europa aufgewachsen ist, sind diese Bilder besonders fremd – und doch ist ein Krieg in die Mitte Europas gerückt. Für eine Gruppe Studierender des Einstellungsjahrganges 2020 der Allgemeinen Verwaltung stellte sich die Frage: Was können wir selbst in Deutschland, in Meißen und an der *HSF Meißen* tun, um den Menschen vor Ort konkret zu helfen? So wurde die private Initiative *2.500 in 10* ins Leben gerufen.

Der Plan: In zehn Tagen genügend Spenden sammeln, um einen Transport von Hilfsgütern an die polnisch-ukrainische Grenze zu ermöglichen.

Dafür wurden in zwei Wochen Sach- und Geldspenden benötigt. In der ersten Woche lag der Fokus auf den Geldspenden, die unter anderem über *PayPal* und mit Spendenaktionen vor der Mensa gesammelt wurden. In der Woche vor der Fahrt wurden dann die Sachspenden entgegengenommen, die in den Mittagspausen und nach Ende der Lehrveranstaltungen in einem von der Hochschule zur Verfügung gestellten Raum im Fortbildungszentrum abgegeben werden konnten.

Die Geldspenden sollten genutzt werden, um die Ausgaben für die Fahrt zu decken, das heißt vor allem die Kosten für den gemieteten Kleinbus. Zusätzlich zu dem Mietfahrzeug wurden uns zwei Kleinbusse der *Dresdner Verkehrsbetriebe AG* zur Verfügung gestellt, was uns unglaublich geholfen hat.

Mit viel Unterstützung, vor allem durch die wahnsinnige Spendenbereitschaft der Studentinnen und Studenten und einzelner Dozentinnen und Dozenten, konnte unser Spendenziel von 2.500 € tatsächlich erreicht werden.

Auch die Sachspenden, die an der Hochschule gesammelt wurden, waren zahlreich. Es wurden vor allem Konserven, Nudeln, Babynahrung, Hygieneartikel für Frauen und Baby-Windeln gespendet. Von einem Teil der Geldspenden wurden dann noch zusätzliche Dinge gekauft und so die anderen Sachspenden „aufgefüllt“.

Die Anzahl der Spenden, die an der Hochschule gesammelt wurden, reichte damit etwa aus, um einen Transporter zu füllen.

Da wir allerdings mit drei Transportern starten wollten, haben wir uns bereits im Vorfeld mit einem Meißner Verein abgestimmt, der uns weitere Sachspenden zur Verfügung gestellt hat, um die beiden anderen Transporter zu füllen. Bei diesen Sachspenden handelte es sich um sehr viel Babynahrung, ebenfalls Windeln und haltbare Nahrungsmittel wie Nudeln und Konserven.

All diese Sachspenden kamen durch die Unterstützung an der Hochschule und den Einkauf von einem Teil der Spendengelder zusammen.



Beladen der Fahrzeuge mit den Hilfsgütern des Vereins am 7. April 2022



(v. l. n. r.) Unsere Fahrer Steven Jung und Anton Fritsche kurz vor der Abfahrt



Die Autos wurden mit Hinweisschildern auf polnisch ausgerüstet, um auf die Aktion aufmerksam zu machen. Übersetzung: „Hilfe für die Ukraine“.

Die drei Transporter wurden am 7. April 2022 beladen und erreichten Höchstladestand.

Die Abfahrt war am 8. April 2022 für 6:00 Uhr geplant. Nach dem Beladen des Mietfahrzeuges konnte dann 6:15 Uhr mit etwas Verspätung und viel Nervosität in Richtung der polnisch-ukrainischen Grenze gestartet werden. Mit an unserer Seite war eine Ukrainerin, die durch den Verein auf unsere Fahrt aufmerksam geworden ist und uns auf dieser Fahrt begleiten wollte, um ihre Patenkinder mit zu sich nach Deutschland zu holen. Durch den Verein hatten wir auch eine Kontaktperson auf der ukrainischen Seite, die uns die Spenden abnehmen sollte, um diese dann anschließend weiter zu verteilen.

Die Hinfahrt verlief weitestgehend problemlos Während der Fahrt sind uns sogar noch einige andere Hilfskonvois begegnet.

Es war auch schön zu sehen, dass uns einige Menschen durch Hupen oder die Warnblinker ihre Dankbarkeit und Unterstützung zeigten. Mit einigen Zwischenstopps und einer Fahrzeit von etwas mehr als 12 Stunden kamen wir um 18:30 Uhr an der polnisch-ukrainischen Grenze an. Dort stauten sich viele Fahrzeuge, die in die Ukraine einreisen wollten. Auf der anderen Seite fuhren Reisebusse mit geflüchteten Menschen auf polnisches Staatsgebiet. Besonders eindrücklich waren für uns ukrainische Frauen, die mit Autos voller Lebensmittel und anderer Artikel auf die Wiedereinreise in ihr Heimatland warteten. Der Gedanke, dass sie nach einem Einkauf in Polen nun wieder in das Kriegsgebiet fahren, war für uns schwer erträglich.



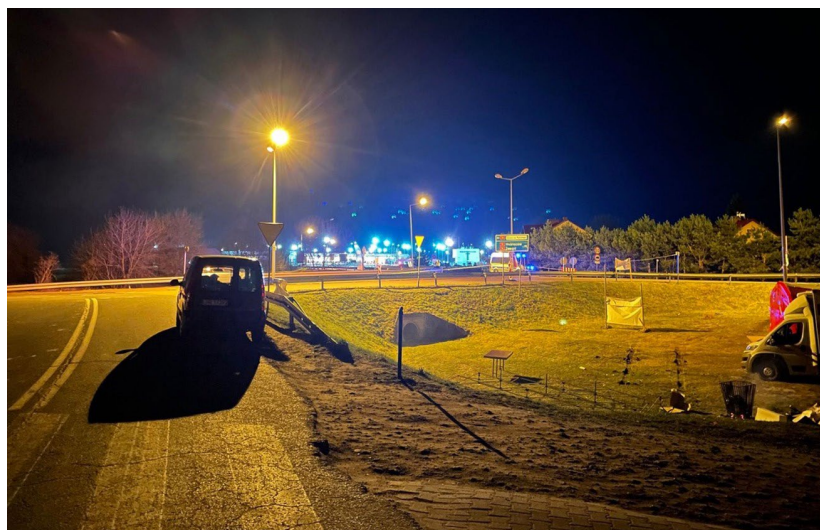
Unser Konvoi an der polnisch-ukrainischen Grenze

An der Grenze gingen wir zunächst davon aus, dass es für uns möglich sein wird, die polnische Grenzstation passieren zu können und vor der eigentlichen Einreise in die Ukraine (welche wir nie geplant hatten) unsere Hilfsgüter an die Kontaktpersonen zu übergeben.

Entgegen der Annahme (und den Erfahrungen der Vereinsmitglieder bei ihren Fahrten), dass hierfür ein deutscher Personalausweis ausreichend sei, wurde uns die Weiterfahrt auf Grund fehlender Reisepässe verweigert. Lediglich unser Kommilitone und Fahrer Robert Roch konnte diesen vorlegen, so dass letztendlich nur er und unsere ukrainische Kontaktperson Transporter für Transporter über den Grenzposten fahren und auf der anderen Seite die Sachspenden aus- und umladen konnten, um anschließend zurück zu unserem Sammelpunkt zu kommen und in das nächste Auto umzusteigen. Das kostete natürlich viel mehr Zeit, als wir ursprünglich dachten. Allen anderen Fahrern blieb in dieser Zeit nichts anderes übrig, als zu warten und nochmal die nächsten Schritte zu besprechen. Einer davon war es, dass wir Menschen finden, die mit uns zurück nach Deutschland fahren möchten. Also haben wir uns in der Erstunterkunft an der Grenze



Die letzten Hilfsgüter werden umgeladen. Unsere drei Kleinbusse haben den großen Transporter auf der ukrainischen Seite komplett gefüllt.



Blick von unserem Sammelpunkt zur polnisch-ukrainischen Grenze

informiert, ob es dort Menschen gibt, die mit uns mitfahren möchten. Dort gab es niemanden, da sich dort hauptsächlich Geflüchtete aufhielten, die so schnell wie möglich wieder in ihr Land zurück möchten.

Die polnischen Helferinnen und Helfer im Aufnahmelager konnten uns allerdings einen Kontakt in einer größeren Unterkunft in der nächsten Stadt vermitteln, wo es Menschen gäbe, die mit nach Deutschland fahren möchten.

Um etwa 19:30 Uhr wurde dann der erste Bus auf der ukrainischen Seite ausgeladen und die Hilfsgüter in den Transporter der ukrainischen Helferinnen und Helfer umgeladen. Unser Bus wurde von Robert gegen 21:00 Uhr abgeholt und kam um etwa 22:00 Uhr wieder zum Sammelpunkt zurück. Wir beide machten uns dann direkt auf den Weg zur nächsten Stadt, um in der größeren Unterkunft die Menschen abzuholen, die mit uns zurück fahren wollten. Um 23:00 Uhr wurde die letzte Ladung Hilfsgüter in den ukrainischen Transporter eingeladen und Robert und die Ukrainerin machten sich auf den Weg zurück zum Sammelpunkt.

Währenddessen kamen wir im Aufnahmewischenlager an.

Es handelte sich um eine große Sporthalle, in der jede Menge Betten dicht aneinander standen. Auf vielen dieser Betten lagen schlafende Menschen. Es war ein sehr bedrückender Moment, all das zu sehen: Viele Kleinkinder, ältere Frauen, Haustiere, nur sehr wenige Habseligkeiten und viele müde und traurige Gesichter. In diesem Moment wurde das humanitäre Ausmaß dieses Krieges für uns greifbar. Wir nahmen das Angebot der polnischen Helferinnen und Helfer an, uns auszuruhen und ein wenig Schlaf zu finden und erfuhren, dass es in der Unterkunft eine Familie gab, die gern mit uns nach Deutschland kommen möchte, da sie in der Ukraine durch den Krieg alles verloren habe.

Der Plan war es, am nächsten Morgen um 6:00 Uhr in Richtung Deutschland zu starten.

Die Nacht war also dementsprechend kurz, doch es war die richtige Entscheidung, die Schlafmöglichkeit zu nutzen.

Während wir schliefen, waren die anderen beiden Fahrerteams unterwegs. Robert Roch und sein Mitfahrer starteten nach dem Umladen direkt nach Deutschland und erreichten Meißen als erster Bus.

Anton Fritsche und Steven Jung nahmen die Ukrainerin mit, um ihre Patenkinder an einem anderen Grenzübergang abzuholen. Nach einer spontanen Polizeikontrolle und einer nächtlichen Fahrt holten sie die Kinder am Grenzübergang ab und brachten anschließend noch

mehrere Leute zum Flughafen in Katowice, bevor sie sich gegen 6:30 Uhr auch erst einmal einen Platz zum Schlafen suchten. Um circa 13:30 Uhr kamen auch sie in Meißen an.

Wir erledigten am Morgen noch mit den polnischen Helferinnen und Helfern die notwendige Registrierung und Übergabe, damit wir die Familie, bestehend aus Mutter, Vater, Kind und Großmutter, mitnehmen konnten.

Nach einer kurzen Vorstellung und einem Kennenlernen starteten wir planmäßig gegen 6:00 Uhr in Richtung Deutschland. Unsere Rückfahrt verlief, bis auf einige Schwierigkeiten bei der Kommunikation mit der ukrainischen Familie, wieder weitestgehend ohne Probleme. Die Familie hat eine vorübergehende Unterkunft bei den Initiatorinnen und Initiatoren des Vereins gefunden, wo wir nach einigen Zwischenstopps um etwa 17:30 Uhr endlich ankamen. Es war ein sehr schönes Gefühl, die Erleichterung in ihren Gesichtern zu sehen, als sie Deutschland erreichten. Schon allein dafür hat sich die Organisation dieser Fahrt gelohnt.

Die Familie hat mittlerweile eine eigene Wohnung und hat sich gut in Meißen eingelebt.

Die Erlebnisse, Eindrücke und Bilder der 48stündigen Fahrt zu verarbeiten, war in den ersten Tagen nach der Ankunft nicht einfach.

Im Nachgang veranstalteten wir in der Mehrzweckhalle der HSF Meißen den „Gesprächskreis Ukrainekonvoi“.



Die Sachspenden sind in der Nähe von Kiew angekommen, wo sie dringend benötigt wurden.



Juliane Schubert (l.) moderiert die Veranstaltung „Gesprächskreis Ukrainekonvoi“ am 4. Mai 2022



(v.l.n.r.) Juliane Schubert, Marie Rohland, Marko Feldmann und Robert Roch teilen ihre Erfahrungen des Ukrainekonvois.

Durch diese Veranstaltung war es uns möglich, allen Unterstützerinnen und Unterstützern, Interessentinnen und Interessenten von den Eindrücken und Erlebnissen der Fahrt zu berichten. Zusätzlich konnten Anregungen für mögliche weitere Aktionen gesammelt werden.

Ganz egal, ob das in Form einer Geld- oder Sachspende, Hilfe beim Sammeln der Sachspenden oder Werbung für die Aktion geschehen ist – nur dank dieser Hilfe war unsere Fahrt möglich!

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei all denen bedanken, die uns bei dieser Aktion unterstützt haben.

Besonders zu erwähnen sind dabei natürlich unsere Fahrer: Anton Fritsche, Steven Jung und Robert Roch.

Auch beim Sammeln der Hilfsgüter haben wir viel Unterstützung erhalten: Besonders von Juliane Schubert, die die Organisation hierfür übernommen hat und allen weiteren Helferinnen und Helfern, die zu den Abgabezeiten mit vor Ort waren und die Sachspenden entgegengenommen haben.

Auch die *Dresdner Verkehrsbetriebe AG* haben durch die Bereitstellung ihrer beiden Kleinbusse maßgeblich zum Erfolg der Fahrt beigetragen, denn nur so war eine Fahrt mit drei Bussen überhaupt möglich.

Unser Dank gilt auch der Hochschule, die uns im Rahmen des Möglichen unterstützt hat, indem uns zum Beispiel der Raum zum Sammeln der Hilfsgüter zur Verfügung gestellt wurde und wir die Plakate und Flyer aufhängen und verteilen durften.



(v.l. n. r.) Die Fahrerin und Fahrer: Marko Feldmann, Marie Rohland, Anton Fritsche, Steven Jung und Robert Roch



Teambild vor dem Start

REWE Team Challenge

Die HSF Meißen startet durch

Annett Renner

Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit

Die HSF Meißen wurde im Februar zum Behördenmarathon im erzgebirgischen Eibenstock eingeladen. Aufgrund der dortigen Marathon-Stecke über 42 km, der weiten Anfahrt und dem stark besetzten Starterfeld aus Polizisten, Sachsenforst und anderen sportlichen Berufsgruppen wurde eine Teilnahme daran für nicht zielführend und aufgrund der weiten Anfahrt für zu aufwendig erachtet.

Marathon-Stecke von 5 km als Alternative

Als Alternative entstand die Idee, an der REWE Team Challenge zu 5 km am 25. Mai 2022 in Dresden teilzunehmen. Grundsätzlich wurde der Vorschlag sehr gut angenommen, doch einige Skeptiker fragten sich, ob wir auch nur ein Team zusammenbekommen. Ein Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegen ein Team aus Studentinnen und Studenten wäre ja richtig toll.

Überwältigende Resonanz

Am 22. März 2022 war es dann soweit: Die E-Mail mit dem Aufruf zur Teilnahme wurde verschickt. Die Resonanz war überwältigend. Innerhalb weniger Stunden hatten wir 20 Anmeldungen zusammen. Auch die Skeptiker waren nun baff und ziemlich schnell mussten neue Teamshirts geordert werden. Bereits am 28. März 2022 gab es dann nur noch vier Restplätze, zu deren Aufruf wir nochmals so viele Rückmeldungen erhielten, dass wir statt 32 Läuferinnen und Läufer, locker 50 bis 60 hätten ins Rennen schicken können. Da die Teamshirts jedoch auf 32 Stück begrenzt sind, gaben wir uns zumindest für dieses Jahr damit zufrieden. Die Reservebank war ebenfalls gut bestückt, so dass im Falle von Krankheit oder anderen Gründen der Absage vorgesorgt war.



Hochschulangehörige beim Start



Teambild nach dem Zieleinlauf

Der passende Teamname

Die Teams waren Ende März gestellt und nun hieß es, einen passenden Teamnamen zu finden. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Neben *HSF – Laufend erfolgreich* oder *Steuersprinter*, gingen auch *fast*, *faster*, *HSFi*, die *HSF-Elite*, die *Verwaltungsvollstrecker*, *StaFi United*, das *Team H11 „kurze Zeit“ EstH* und *Hauptsache Puls* für die Hochschule Meißen an den Start.

Vor dem Start

Am 25. Mai 2022 um 19:15 Uhr trafen sich alle 32 Läuferinnen und Läufer bei herrlichem Sonnenschein und hoch motiviert am Lutherdenkmal. Die Stadt war voll mit Musik, Sportlerinnen und Sportlern, Publikum und jede Menge (Firmen-)Ständen. Nachdem alle HSF-Teams mit Laufshirt und Startnummer ausgestattet waren, wurde noch ein Gruppenfoto geschossen.

Endlich geht es los

Danach begaben sich alle Richtung Start, wo es um 20:00 Uhr in der Vonovia-Welle losging. Bis alle Läuferinnen und Läufer dieser Uhrzeit den Startmesser durchlaufen hatten, vergingen rund 25 Minuten. Die Strecke war gesäumt von jubelnden Zuschauern, Trommlern und Musik, die ordentlich einheizte. Vorbei am *Zwinger*, am *Haus der Presse* und am *Landtag* entlang führte der Weg an *Elbe* und *Terrassenufer* über die *Mathildenstraße* Richtung *Rudolf-Harbig-Stadion*. Der letzte Kilometer erstreckte sich über eine Partyzone vor dem *Hygienemuseum* um im Schlängellauf auf die Zielgerade zu treffen. Dort konnte nochmal Gas gegeben werden, um bejubelt ins Stadion einzulaufen.

Nächstes Jahr bitte wieder!

Die schnellsten Läuferinnen und Läufer der *HSF-Teams* waren bereits nach circa 22 Minuten wieder im Ziel. Mit Medaille versehen, etwas verschwitzt aber übers ganze Gesicht strahlend versammelten sich alle im Außenbereich des Stadions (vereinbarter Treffpunkt unter der *Tribüne M* wie Meißen). Dort gab es noch ein Abschlussfoto und den Wunsch: Nächstes Jahr bitte wieder!

Weihnachtsvorlesung am 30. Mai 2022

Edition Himmelfahrt

Matthias Thum

Dozent am Fachbereich Sozialversicherung und Sozialverwaltung

Dozentinnen und Dozenten sind immer nur knochentrockene Pauker? Weit gefehlt! Wir können auch anders ... zum Beispiel eine ausgefallene Weihnachtsvorlesung kurz nach Himmelfahrt als *Edition Himmelfahrt* nachholen.

Weihnachtsvorlesung wird einfach nachgeholt

Die für den Advent 2021 geplante 5. Weihnachtsvorlesung war coronabedingt nach 2020 erneut ausgefallen. Kein Grund diese nunmehr schon kleine Tradition für immer entfallen zu lassen, dachten sich einige Dozentinnen und Dozenten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und so wurde die Weihnachtsvorlesung am 30. Mai 2022 als *Edition Himmelfahrt* nachgeholt.

Ein Weihnachtsbaum im Frühjahr

Insgesamt 137 Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lehrende konnten einen vergnüglichen Abend abseits der üblichen Lehrveranstaltungen verbringen. Ein „gut erhaltener“ Jahrgangsweihnachtsbaum (von der entfallenen Weihnachtsvorlesung 2020 aufgehoben), unterstütze „fast wie neu“ deutlich sichtbar das Thema *Nachhaltigkeit*, erinnerte an das Thema *Klimawandel* und ergänzte das weihnachtliche Ambiente in der Mehrzweckhalle im späten Frühjahr auf eigene, hoffentlich humorvoll verstandene Art und Weise.





Getränkeversorgung durch StuK-Team und StuRa



Weihnachtsteam der HSF Meißen 2022

Lehre mit Dozenten-Combo und HSF-Band

Ein zweisprachiges Intro (deutsch und sorbisch) durch eine hochkarätig besetzte Dozenten-Combo (Claudia Grän, Stephanie Müller, Prof. Claudia Lubk, Dr. Frank Neudert und Prof. Dr. Heiko Gojowczyk sowie Prof. Dr. Frank Lohse) eröffnete den Abend.

Prof. Dr. Claudia Lubk berichtete *Neues aus der Welt des Schenkens* unter ökonomischen Gesichtspunkten. Andreas Janning-Pott erläuterte, warum ein gereimtes Urteil eines Amtsrichters noch lange kein Grund für Schadenersatz sein muss und Matthias Thum lehrte aktuelle Regeln zur Vergabe von Vornamen unter dem Motto *Wenn Standesämter lebenslänglich verhängen*. Dr. Ute Enderlein warf ein bezeichnendes Schlaglicht auf das „Amtsdeutsch“ und erteilte den Hörern eine „märchenhafte“ Lektion dazu. Abgerundet wurden die Beiträge durch einen Bericht von Ullrich Prax über ein wahrhaftiges Gebäckproblem auf höchster Ebene.

Das Programm wurde durch Einlagen der *HSF-Band* (Bernd Müller und Ullrich Prax) musikalisch umrahmt. Den berühmten „i“-Punkt setzte, wie immer, unser singender Kanzler mit und an der Gitarre durch Eigenkreationen über das Studentendasein und über die Wohnanlage Meißen-Bohnitzsch – der „Bohnitzsch-Song“ ist inzwischen fast schon ein Klassiker.

Ein Dankeschön an Studierende und Haustechnik

Die Zeit vom Einlass bis zum Beginn sowie die Pausenbegleitung wurde durch Studierende des *StuK* und *StuRa* für alle durstigen Kehlen verkürzt. Ein Dank an den *StuRa* für die finanzielle Unterstützung.

Ein großer Dank an dieser Stelle auch noch einmal an alle Mitwirkenden und an unsere Haustechnik, speziell Herrn Nino Koppe, welche die Veranstaltung durch ihre Kreativität und überobligatorischen Fleiß und Einsatz erst ermöglichten.

Neuaufgabe in Planung

Eine Neuaufgabe im Advent 2022 ist bereits geplant.

Arbeitswelten der Zukunft

Start neuer Forschungsk Kooperationen

Prof. Dr. Samia Härtling

Dozentin am Fachbereich Allgemeine Verwaltung

Mobiles Arbeiten, Homeoffice, flexible Arbeitsplätze vor Ort und entsprechende neue Bürowelten in den Dienststellen sind spätestens seit dem durch die Corona-Pandemie erzwungenem flexiblem Arbeiten auch in Verwaltungen ein hochrelevantes Thema.

Gestaltung flexibler Arbeitsformen durch HomeTownOffice

Wie sich flexible Arbeitsformen zukünftig gestalten lassen und welche Chancen für sächsische Regionen damit verbunden sein können, thematisiert das simul+InnovationHub-Projekt *HomeTownOffice* des Sächsischen Ministeriums für Regionalentwicklung. Die Idee eines *HomeTownOffice* ist, dass Unternehmen, Behörden oder andere Institutionen wie Coworking-Space-Anbieter, Arbeitsplätze im Umland der großen Städte anbieten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Umland wohnen, können dort wohnortnah, aber unter professionellen Bedingungen ihrer Arbeit nachgehen. Die rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen, die notwendigen Finanzierungsmodelle, die Auswirkungen auf das Arbeiten sowie individuelle Einschätzungen zur Arbeitssituation sind einige der Aspekte, die im Projekt beleuchtet werden. Ferner geht es auch darum zu eruieren, wie solche Arbeitsformen positive Effekte für die Regionen erzielen können.



Arbeitsbereich nach Kriterien des New Work

Die *Landeshauptstadt Dresden* baut gerade ein neues Verwaltungszentrum, das mit hochmodernen Arbeitsplätzen und verschiedenen Arbeitsumgebungen ausgestattet werden wird. Zur Vorbereitung auf diese veränderte Arbeitsweise wurde im Rathaus einen Arbeitsbereich entsprechend der Kriterien des *New Work* eingerichtet und möbliert, das sogenannte *Reallabor Working Lab*. Dort gibt es verschiedene, auch technisch unterschiedlich ausgestattete Arbeitsplätze, die flexibel nach individuellem Bedarf gebucht werden können, wie z. B. kommunikative und ruhige Arbeitsbereiche, geschlossene Boxen für Telefonate, Zweiergespräche oder hochkonzentrierte Einzelarbeit oder Meetingräume für hybride Veranstaltungen. Arbeitsgruppen sowie einzelne Beschäftigte können nach Anmeldung für mehrere Wochen ihren regulären Arbeitsplatz gegen das Arbeiten im *Reallabor* tauschen, Erfahrungen mit dem Arbeiten im *New Work* sammeln und ihre Rückmeldungen und Bewertungen abgeben. Ziel des *Reallabors* ist, dass die Mitarbeitenden der *Landeshauptstadt Dresden* sich frühzeitig, partizipativ und aktiv auf die Arbeitswelt der Zukunft einstellen können. ▶



„Reallabor Working Lab“ im
Dresdner Rathaus eingerichtet
nach Kriterien des New Work



Verwaltung agiert innovativ, wandlungsfähig und zukunftsorientiert

Beide Projekte zeigen eindrücklich, wie innovativ, wandlungsfähig und zukunftsorientiert Verwaltung agieren kann. In beiden Projekten ist die wissenschaftliche Begleitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gegenstand der Kooperation mit der Hochschule Meißen mit dem Ziel, die individuellen Erfahrungen und Einschätzungen möglichst fundiert erheben und abbilden zu können. Hochschulseitig leitet Frau Prof. Dr. Samia Härtling beide Forschungsprojekte, die auch unter dem Einbezug von Studierenden stattfinden. So können die Verknüpfung von Forschung und Lehre sowie die Vorbereitung der Studierenden auf die Arbeitswelt der Zukunft optimal zusammengeführt werden.

Agile Methoden in der Lehre an der HSF Meißen

Der Einsatz des SCRUM-Frameworks zur Entwicklung von E-Learning-Einheiten

Dr. Ute Enderlein

Dozentin am Fachbereich Sozialversicherung und Sozialverwaltung

Die digitale Transformation der öffentlichen Verwaltung bedeutet nicht nur die Anwendung neuer Technologien. Sie ist ein Kulturwandel, der alle Bereiche des Arbeitens in der Verwaltung betrifft: Führung, die Art der Zusammenarbeit, den Verwaltungsaufbau, das vernetzte Denken in Prozessen und auch die Erkenntnis, dass wir zu beständigen arbeitsbegleitenden Lernen aufgefordert sind. Die Technologie entwickelt sich mit hoher Geschwindigkeit und damit steigt auch die Veränderungsgeschwindigkeit, mit der wir in unserem Arbeitsleben lernend Schritt halten müssen.

Nähere Informationen zum Thema „E-Learning Einheit Change Management“ erhalten Sie in unserem Youtube-Video.

<https://youtu.be/DYybQfFyoxw>

Wenn wir davon ausgehen, dass eigenmotivierte und selbstgesteuertes Lernen der Mitarbeitenden eine wesentliche Voraussetzung dafür ist, dass die digitale Transformation tatsächlich gelingt, so sind wir als Lehrende auch gefordert, Lernszenarien für unsere Studierenden zu schaffen, die genau diese Lernkompetenz und die Lust am Lernen fördern. Dafür eignen sich agile Methoden und agile Frameworks (als Zusammenstellung verschiedener Methoden in einem geregelten Ablauf).

Agile Methoden fördern Lernmotivation und -erfolge, da sie den Lernenden individuell ein selbstgesteuertes Lernen ermöglichen. Mit ihnen übt man kooperative und ergebnisorientierte Gruppenprozesse, stärkt die Fähigkeit zur Selbstorganisation in der Gruppe und fördert notwendige kommunikative Kompetenzen. Außerdem werden durch die Schritt-für-Schritt-(iterative) Verbesserung des Arbeitsproduktes auch in kurzer Zeit Erfolge sichtbar – alles wichtige Motivatoren für Lernende.

SCRUM-Framework

Konkret wird das *SCRUM-Framework* regelmäßig im Masterstudiengang Public Governance eingesetzt. *SCRUM* stammt aus dem Kontext des Projekt- und Produktmanagement und der Softwareentwicklung, wird aber zwischenzeitlich in vielen Bereichen eingesetzt. *SCRUM* beruht unter anderem auch auf der Einsicht, dass die Kreativität und Innovationskraft guter Teams maßgeblich von guter Kooperation und einem hohen Maß von psychologischer Sicherheit im Team abhängt. Ein großer Vorteil von *SCRUM* ist auch, dass man Aufträge bearbeiten kann, die vielleicht noch nicht genau definiert sind oder bei denen sich erst im Arbeitsprozess eine endgültige

Auftragsklärung ergibt. Man lässt sich bewusst darauf ein, mit (Zwischen)ergebnissen zu arbeiten, und diese kontinuierlich zu überprüfen und zu verbessern. Dieses iterative Arbeiten erfolgt in klar festgelegten und zeitlich begrenzten (*timeboxed*) Schritten. Feedbackschleifen mit den Auftraggeberinnen bzw. Auftraggebern oder den späteren Nutzerinnen bzw. Nutzern und untereinander im Team spielen dabei eine herausragende Rolle. Die maßgebliche Perspektive dabei ist immer: Was ist schon gut, was müssen wir zum Auftrag noch wissen und was muss wie noch verbessert werden?

Im SCRUM gibt es klar festgelegte Rollen: Die Auftraggeberin bzw. der Auftraggeber (*Product Owner*) formuliert und präzisiert den Arbeitsauftrag und ist verantwortlich für kontinuierliche Rückmeldungen zu den Zwischenergebnissen. Der Arbeitsauftrag und die Rückmeldungen gehen an das Umsetzungsteam, welches innerhalb von festgelegten Zeitintervallen (*Sprints*) die Aufgabe eigenständig und selbstorganisiert bearbeitet. Der *Product Owner* gibt also lediglich das „Was“ der Aufgabe vor, aber nicht das „Wie“ der Umsetzung.

Damit diese Form der selbstgesteuerten Bearbeitung gelingen kann, gibt es im SCRUM auch noch eine Rolle, die für die Rahmenbedingungen der Arbeit verantwortlich ist: Die *SCRUM-Masterin* bzw. den *SCRUM-Master*. Diese oder dieser sorgt für die nötige Ausstattung ebenso wie für die Einhaltung der zeitlichen und methodischen Regeln, für die individuelle Arbeitsfähigkeit und natürlich auch für eine aufgaben- und zielorientierte Kommunikation im Sinne der späteren Nutzerinnen und Nutzer. In größeren Prozessen kommt der *SCRUM-Masterin* oder dem *SCRUM-Master* auch eine wichtige moderierende oder auch mediiierende Rolle zu, denn kooperative Arbeitsprozesse verlaufen nicht immer spannungsfrei.

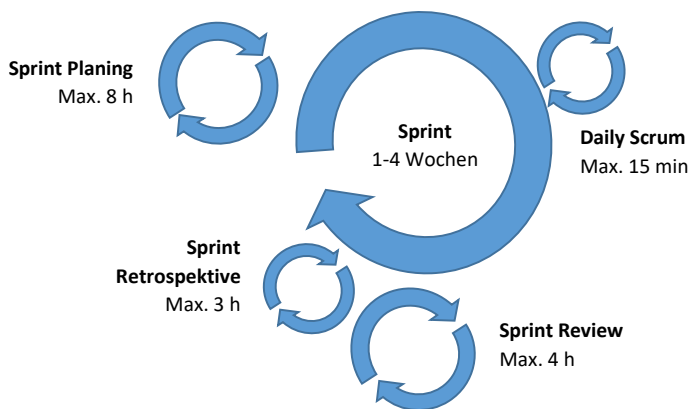
SCRUM-Prozesse wurden in der Lehre bisher sowohl in Präsenz, als auch digital durchgeführt. Für digitale SCRUM-Prozesse muss man einplanen, dass die Teambildung und die Verständigungsprozesse deutlich mehr Zeit brauchen. Trotzdem sind die Grundprinzipien Nutzerinnen- bzw. Nutzerorientierung, iteratives, kooperatives Arbeiten in festgelegtem methodischen und zeitlichen Rahmen auch in einem digitalen SCRUM umzusetzen.

SCRUM bedeutet zwar wörtlich übersetzt „Gedränge“, aber das Arbeiten im SCRUM erfolgt sehr strukturiert und beinhaltet regelmäßig spezifische „Ereignisse“ bzw. spezifische Prozesse.

Zunächst werden die Aufgaben formuliert und im sog. *Product Backlog* (Aufgabenliste) visualisiert. Dann erfolgt eine Planung für die erste Arbeitsphase (*Sprint Planning*), hier werden im sog. *Sprint Backlog* die Ziele und der Umsetzungsplan für die erste Arbeitsphase – den ersten sog. *Sprint* – festgelegt. Nach dem zeitlich begrenzten *Sprint* (in der Softwareentwicklung sind das meist mehrere Wochen, in unserem Beispiel lediglich 20 Minuten), erfolgt ein *Sprint-Review*, in dem der aktuelle Stand der Aufgabenerledigung (das sog. *Inkrement*) vorgestellt wird. Hier hat die Auftraggeberin bzw. der Auftraggeber die Möglichkeit, weitere Präzisierungen oder Änderungen vorzunehmen. Außerdem reflektiert das Team über die Art und Weise der Zusammenarbeit und kann sich ggf. neu organisieren (*Sprint-Retrospektive*). Anschließend erfolgt wieder eine Planungsphase für die nächsten Teilziele, dann der nächste *Sprint*, dann wieder eine Reflexionsphase im *Sprint-Review* usw. Ist die Aufgabe erfüllt und das Produkt fertig entwickelt, wird nochmals in einer *Retrospektive* der Gesamtprozess reflektiert und Feedback gegeben mit dem Ziel, als Team weiter zu lernen.



Abbildung:
Fischbach, Jan: SCRUM – in kurzen Iterationen zum Ziel. In: Bartonitz, Martin/Lévesque, Veronika/ Michl, Thomas/Steinbrecher, Wolf/Vonhof, Cornelia/ Wagner, Ludger (Hg.) (2018). *Agile Verwaltung. Wie der Öffentliche Dienst aus der Gegenwart die Zukunft entwickeln kann*. Berlin, Heidelberg, Springer Berlin Heidelberg. S. 66.



Wie haben wir nun konkret den SCRUM in der Präsenzlehre umgesetzt? Im Modul 09 *Projekt- und Change Management* setzen sich die Studierenden des Masterstudienganges auch mit *Agilen Methoden* auseinander, denn diese eignen sich bei der Begleitung von Veränderungsprozessen dafür, die von der Veränderung Betroffenen zu beteiligen und ihre Expertise einzubinden.

Da Methodenkenntnis auch konkrete Umsetzungserfahrung braucht, wurde eine Aufgabenstellung entwickelt, die bei den Studierenden zum einen das Grundlagenwissen des *Change Managements* festigen und zum anderen hilfreich für die weitere Lehre sein sollte. Das SCRUM-Framework wurde an die gegebenen inhaltlichen und zeitlichen Rahmenbedingungen angepasst, die wesentlichen Grundprinzipien wurden dabei beibehalten. Die Studierenden sollten an einem Tag ein Filmscript für ein E-Learning-Angebot zu den Schlüsselfaktoren im *Change Management* erstellen. Thema war die digitale Transformation einer (fiktiven) Verwaltungshochschule. Dazu hatten die Studierenden im Vorfeld bereits ein Experteninterview geführt, so dass sie über den Themenbereich gut informiert waren. Im Nachgang des Gesprächs wurde die Aufgabenstellung für den SCRUM gemeinsam präzisiert: *Erstellen Sie ein Filmscript für ein E-Learning-Angebot zu den Schlüsselfaktoren im Change Management am Beispiel der Einführung der E-Akte einer (fiktiven) Verwaltungshochschule.*

Für die Bearbeitung standen an einem Samstag lediglich acht Lehrveranstaltungsstunden und damit nur etwa sechs Zeitstunden zur Verfügung. Für den SCRUM wurden nach einer einstündigen Vorbereitung 30 Minuten für die Auftragsklärung (*Product Backlog*) verwendet, es fanden insgesamt drei Sprints mit 20 Minuten Arbeitszeit statt, abgerundet von dreimal 20 Minuten für *Sprint Reviews* mit Ergänzung des *Sprint Backlogs*. Die Studierenden arbeiteten in kleinen Teams an insgesamt sieben Schlüsselfaktoren in Bezug auf das Thema und stimmten die Reihenfolge der Bearbeitung untereinander ab. Wer zeichnen konnte, wurde zum Zeichnen hinzugezogen, wer gut in Visionsarbeit war, holte sich andere Expertinnen und Experten dazu. Die Studierenden haben sich selbst organisiert und die Zusammensetzung der Teambesetzungen untereinander mehrfach geändert, um sicherzustellen, dass alle über die notwendigen Entscheidungen Bescheid wissen. Besonders intensiv und spannend waren die Diskussion und die Gruppendynamik in den *Reviews*, hier zeigten alle Akteurinnen und Akteure kooperative Führungs- und Teamqualitäten. Alle konnten die Unsicherheiten des Prozesses gut aushalten, und es gelang ihnen die ablaufende Zeit (letztlich war es ja nur eine Stunde reine Arbeitszeit!) als kreativen Ansporn zu nutzen. Abgeschlossen wurde der SCRUM mit einer ausführlichen *Retrospektive* zur Reflexion der Zusammenarbeit.

Das Ergebnis des SCRUMS war ein siebenteiliges visualisiertes Script zu den Schlüsselfaktoren im *Change Management* mit konkreten Bezügen und Gestaltungsvorschlägen zur Einführung einer E-Akte an einer fiktiven Verwaltungshochschule. Im Prozess entstand auf Seiten der Studierenden auch der Wunsch, das Script tatsächlich zu einem E-Learning Angebot zu machen. Im Projektmodul ein halbes Jahr später wurde dieser Wunsch auch in die Tat umgesetzt - die so entstandene E-Learning-Einheit mit kurzen Videosequenzen wird seitdem regelmäßig in der Lehre eingesetzt.

Was an diesem Tag ebenfalls entstanden ist, war eine begeisterte und engagierte Zusammenarbeit der Studierenden, eine vertiefte Kenntnis des Stoffes und das blanke Erstaunen bei den Akteurinnen und Akteuren, dass in so kurzer Zeit so viel geschafft werden konnte. *Agiles Arbeiten* - das war nach diesen sechs Stunden kein bloßes Schlagwort mehr.

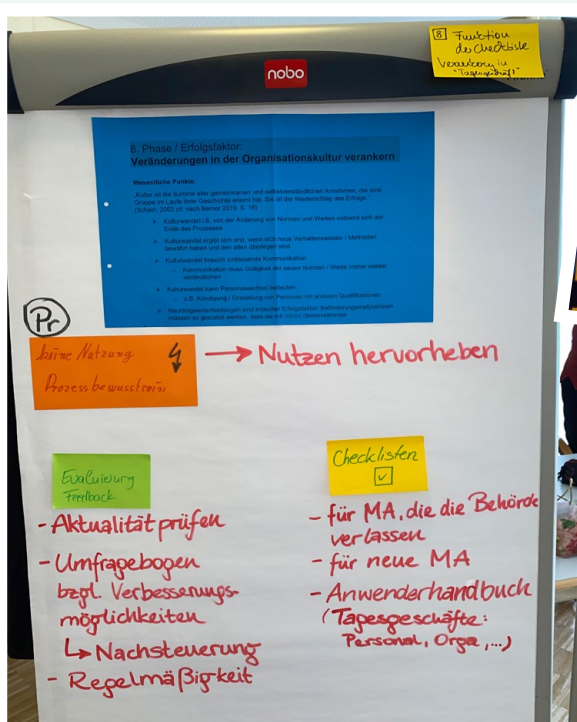
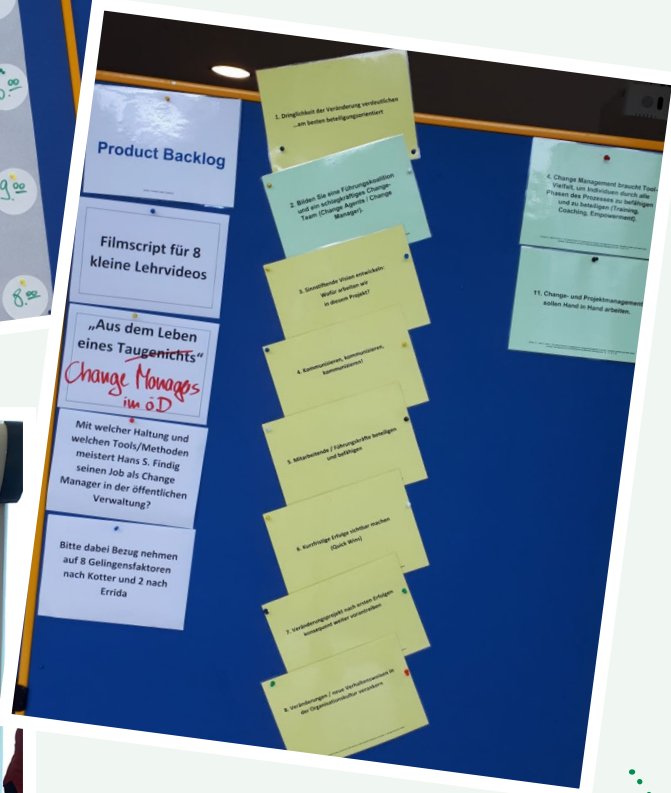
Planung Bildungssprint

Darstellung eines möglichen Ablaufes eines SCRUMS im Rahmen von acht Lehrveranstaltungsstunden, hier für den 2021er Jahrgang im Masterstudiengang Public Governance im Modul 09 Change Management.



Productbacklog

Visualisierung des SCRUM-Auftrages für den diesjährigen MaPuGo-Jahrgang: Die Studierenden sollten wiederum ein Filmscript erstellen. Dieses Mal mit dem Schwerpunkt auf den Einsatz möglicher Tools und Methoden im Change Management.



Wandel verankern

Teilergebnis des SCRUMS vom 17. September 2022. Die Studierenden hatten sich für das Setting entschieden, dass in einer Behörde ein Wissensmanagementsystem eingeführt werden soll.

23. Juni 2022 – ein außergewöhnlicher Tag an der HSF Meißen

Antrittsbesuch des Innenministers Herrn Armin Schuster und Honorarprofessur für Herrn Staatssekretär Thomas Popp

Annett Renner

Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit

Das der 23. Juni 2022 ein aufregender Tag wird, kündigte sich bereits am frühen Morgen an. Es wuselte auf dem Campus und gegen 8:00 Uhr unternahm der Personenschutz des Innenministers eine Abnahmerunde, lief mögliche Wege ab, prüfte Alternativrouten und besprach vom Ankommpocedere über den Sitzplan bis hin zur Abfahrt alle Punkte des Besuches in Meißen. Um 9:00 Uhr war es dann soweit. Herr Armin Schuster, erst seit wenigen Wochen im Amt des sächsischen Innenministers, stieg aus dem Auto und begrüßte den Rektor Herrn Prof. Frank Nolden sowie den Kanzler Herrn Frank Degenkolbe. Nach einem gemeinsamen Foto mit Blick auf die Bibliothek ging es in den Beratungsraum, um das Kennenlernen fortzusetzen, Ansichten und Visionen auszutauschen.

Viel Zeit blieb nicht, denn um 10:00 Uhr wartete ein großer Termin auf Herrn Schuster und die Hausspitze der HSF Meißen. In der Mehrzweckhalle ging es bereits zu wie in einem Bienenstock, fast alle Plätze waren belegt und eine gewisse Aufregung lag in der Luft. Diese ebte jedoch ab, als der Rektor ans Mikrofon trat. Er begrüßte die Hauptperson des heutigen Tages: Herrn Staatssekretär Thomas Popp.

Bereits 1993 war Herr Popp als Dozent am Fachbereich Steuerverwaltung und Staatsfinanzverwaltung der Hochschule tätig. Sein seitdem ungebrochenes Engagement zeigt sich in erster Linie durch seinen Einsatz für den Ausbau der Ausbildungskapazitäten an der HSF Meißen.



(v. l. n. r.) Frank Degenkolbe Kanzler der HSF Meißen, Armin Schuster sächs. Innenminister, Prof. Dr. Frank Nolden Rektor der HSF Meißen

Thomas Popp ist zudem Schirmherr des neuen Bachelorstudienganges Digitale Verwaltung, dessen Eröffnung er im Jahr 2020 selbst vornahm. Er setzt sich aktiv und beständig dafür ein, diesen Studiengang zu etablieren und zu erweitern.

„... seine Bereitschaft, das Lehrangebot der Hochschule aktiv zu unterstützen, veranlasste mich zur Verleihung der Honorarprofessur.“

Prof. Dr. Frank Nolden
(Rektor der HSF Meißen)

Herr Prof. Dr. Frank Nolden begründete die Berufung: *„Die persönliche Unterstützung von Staatssekretär Popp bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen, Betreuung von Studien- und Abschlussarbeiten sowie seine Bereitschaft, das Lehrangebot der Hochschule aktiv zu unterstützen, veranlasste mich zur Verleihung der Honorarprofessur.“*



(v. l. n. r.) Prof. Dr. Frank Nolden Rektor der HSF Meißen, Armin Schuster sächs. Innenminister

Im nächsten Schritt betrat Innenminister Armin Schuster das Podest und sorgte für eine Überraschung: Anstatt seiner Laudatio, begann er mit der Würdigung des Rektors und übergab ihm die Urkunde für weitere fünf Jahre Amtszeit als Rektor der *Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum*.

Das Programm wurde nun ganz im Sinne der Verleihung der Honorarprofessur fortgesetzt. Während des Festaktes würdigte der sächsische Innenminister in seiner Laudatio:

„Wir wollen die Verwaltungen dabei unterstützen, so bürgernah und dienstleistungsorientiert wie möglich arbeiten zu können.“

Armin Schuster
(sächs. Innenminister)

„Wir wollen die Verwaltungen dabei unterstützen, so bürgernah und dienstleistungsorientiert wie möglich arbeiten zu können. Das ist ein Gebot unserer Zeit. Denn Bürgerinnen und Bürger, aber auch Unternehmen wollen heute Behördengänge online erledigen können – genauso wirksam in den Alltag integriert wie ihre Bankgeschäfte oder Einkäufe. Und wer das heute möchte, der muss für einen Digitalisierungsschub sorgen. Sie waren früher selbst Dozent an dieser Hochschule und sind seit 2019 Staatssekretär für Digitale Verwaltung und Verwaltungsmodernisierung. Ideale Voraussetzungen, um als Professor Wissen und Erfahrung an Studentinnen und Studenten weiterzugeben. Wir brauchen in Sachsen Experten wie Sie, die zwischen Verwaltung und Technik vermitteln können.“

In der anschließenden Antrittsvorlesung durch Herrn Popp zum Thema *Digitalisierung als Allheilmittel? Die öffentliche Verwaltung im Trilemma zwischen demographischem Wandel, Konsolidierungsdruck und Aufgabenzuwachs* gab er einen ersten Vorgeschmack zur Tätigkeit als Honorarprofessor an der Hochschule Meißen:

„Ich möchte meine Erfahrungen an die nächste Generation weitergeben und auch neue Impulse von den Studierenden für meine Tätigkeit als Staatssekretär bekommen.“

Thomas Popp
(Staatssekretär für Digitale Verwaltung und
Verwaltungsmodernisierung)

„Digitalisierung ist eine Grundsatz- und Gemeinschaftsaufgabe! Wir brauchen gute technische Werkzeuge, aber vor allem brauchen wir mehr Digitalkompetenz. Digitalisierung und Modernisierung beginnt in den Köpfen von Bediensteten und Führungskräften – auch den künftigen. Ich möchte meine Erfahrungen an die nächste Generation weitergeben und auch neue Impulse von den Studierenden für meine Tätigkeit als Staatssekretär bekommen.“

Im darauffolgenden Teil werden Fragen gestellt und über verschiedene Aspekte der Digitalisierung diskutiert.

Die Verleihung selbst wurde durch Prof. Dr. Frank Nolden und Prof. Dr. Ralf Lunau, Fachbereichsleiter des Fachbereiches Allgemeine Verwaltung, vorgenommen.



(v. l. n. r.) Prof. Dr. Frank Nolden Rektor der HSF Meißen, Prof. Thomas Popp Staatssekretär, Prof. Dr. Ralf Lunau Fachbereichsleiter des Fachbereiches Allgemeine Verwaltung

Anschließend dankt Herr Prof. Popp für das Vertrauen und drückt seine Freude über die künftige Lehrtätigkeit aus. Im anschließenden geselligen Teil wird auf Herrn Prof. Popp angestoßen und bei einem kleinen Mittagessen weiter über Möglichkeiten der digitalen Verwaltung und Modernisierung sinniert. Der Tatendrang und positive Energien waren regelrecht greifbar, so dass einem optimalen Beginn der lehrenden Tätigkeit von Herrn Prof. Popp an der HSF Meißen nichts mehr im Wege steht.

Herr Staatssekretär Prof. Thomas Popp bei seiner Antrittsvorlesung an der HSF Meißen



Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland

vom 18. bis 20. Mai 2022 an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

Annett Renner

Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit

Leitbild, Blended-Learning und Nachwuchsgewinnung – Die Rektorenkonferenz setzt den Weg zur Digitalisierung und Professionalisierung fort

Auf der aktuellen Konferenz in Speyer standen wieder mehrere wichtige und interessante Themen im Vordergrund. Der thematische Aufschlag erfolgte am Vorabend der Konferenz durch Dr. Martin Klein, General Manager *Public Services Industries at SAP*, der vom Rektorat der Universität Speyer eingeladen und worden war und die Mitglieder der Rektorenkonferenz über die Entwicklungen im öffentlichen Dienst aus der Perspektive seines Unternehmens informierte.

Leitbild-Verabschiedung

Nach verschiedentlichen früheren Ansätzen, geeignete und aktuelle Leitsätze für die Hochschulen für den öffentlichen Dienst zu formulieren, hat die Rektorenkonferenz nun ihr Leitbild nach einer gut zweimonatigen Diskussion im Vorfeld verabschiedet.

Das Leitbild setzt in der Präambel zunächst bei den zentralen Herausforderungen des öffentlichen Dienstes an, um daraufhin die Rolle der Rektorenkonferenz und der Hochschulen im öffentlichen Dienst selbst zu bestimmen. Diese aktuelle und zukünftige Rolle besteht in dem Aufbau eines professionellen Kompetenz- und Kooperationsnetzwerkes für den öffentlichen Dienst, dass in Zukunft wichtige fachliche, entwicklungspolitische und formale Impulse für einen modernen öffentlichen Dienst in Deutschland geben und damit als Impulsgeber für Innovationen fungieren soll.

Gleichzeitig unterstreicht das Leitbild das Wertesystem von Freiheit und Demokratie, die in den Hochschulen für den öffentlichen Dienst eine ganz besondere Rolle einnehmen. In der konkreten Zielausrichtung werden die Leitlinien auf der Basis von Kooperation, Innovation und Integration zwischen den Hochschulen untereinander, aber auch in Bezug auf die Praxis besonders hervorgehoben und mit einigen konkreteren Zielen verbunden.

„Das Leitbild gibt eine sehr gute Orientierung darüber, was die Hochschulen wollen und wie Sie ihre Verantwortung für einen modernen öffentlichen Dienst wahrnehmen wollen.“

Prof. Dr. Jürgen Stember (Präsident der Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst)

... Damit zeigt sich Prof. Dr. Jürgen Stember, Präsident der Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst, mit dem einstimmig beschlossenen Dokument zufrieden.

Positionspapier „Blended-Learning“

Auf der diesjährigen Rektorenkonferenz wurde erstmals auch ein *Positionspapier* verabschiedet, das sich mit der Situation der digitalen Lehre beschäftigt. Die Rektorenkonferenz sah dabei die Notwendigkeit, auf zentrale Entwicklungen und Erfolge hinzuweisen, weil sich zunehmend Stimmen vermehrt haben, die eine komplette Rückkehr zur analogen Lehre vor der Corona-Krise erwarten.



Die Mitglieder der Rektorenkonferenz im Innenhof der Universität Speyer
(Foto: Klaus-Peter Strohm)

In diesem *Positionspapier* werden deshalb nicht nur die Erfolge der digitalen Lehre hervorgehoben, sondern auch die Zielsetzung eines neuen *Blended-Learning-Konzepts*, das nicht nur aus digitaler, sondern aus einer modernen Mischung aus digitalen und analogen Lehranteilen besteht. Um jedoch zu einer solchen modernen Mischung der Lehre zu kommen, müssen nicht nur die Träger, sondern auch die Praxis davon überzeugt werden, dass dieses Konzept das *Lehr- und Lernkonzept der Zukunft* ist.

Insofern richtet sich das *Positionspapier* an alle Träger und politisch Verantwortlichen, die sich den großen Chancen der digitalen Lehre und des *Blended-Learnings* nicht verschließen dürfen und den in der Pandemie eingeleiteten Prozess einer nachhaltigen digitalen Modernisierung der Aus- und Weiterbildung an den *HöD* offensiv fördern, begleiten und auch einfordern müssen.

Nachwuchsgewinnung für den öffentlichen Dienst

Das Schwerpunktthema der Konferenz kam nicht zu kurz und widmete sich der ganz akuten Problematik der Nachwuchsgewinnung in den Verwaltungen und damit auch für die Hochschulen für den öffentlichen Dienst. Das Thema wurde mit einem Impulsreferat von Rainer Grieger, seines Zeichens Leiter der Abteilung 1, *Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg* und ehemaliger Präsident der Polizeihochschule in Brandenburg, mit dem Thema *Herausforderungen der Nachwuchsgewinnung*. In einem breiten Streifen zeigte er die Auswirkungen des demographischen Wandels und wie sich Behörden auf diese Situation bislang eingestellt haben und zukünftig einstellen müssen. Darüber hinaus fehlte es nicht an praktischen und konkreten Beispielen.

► Leitbild

<http://www.rkhoed.de/leitbild/>

► Positionspapier

<http://www.rkhoed.de/positionspapiere/>

SCHON GEWUSST?

Die Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst

... besteht bereits seit Ende der 70er Jahre und vereinigt aktuell 38 Hochschulen für den öffentlichen Dienst, insbesondere in den Bereichen Allgemeine Verwaltung, Polizei, Finanzen, Rechtspflege. Den Hochschulen für den öffentlichen Dienst gehören fast 700 Professoren und über 60.000 Studierende an und sind in jedem Bundesland verortet. Mit unterschiedlichsten Aktivitäten wollen die Hochschulen für den öffentlichen Dienst sich stärker in das wissenschaftliche, aber auch gesellschaftliche und politische Bewusstsein in Deutschland einbringen und ihre Expertise zur Lösung aktueller Probleme anbieten.

Nach einer intensiven Diskussion wurden am letzten Tag innerhalb von drei Arbeitsgruppen unterschiedliche Perspektiven der Nachwuchsgewinnung thematisiert. Von neuen Anstrengungen und Möglichkeiten im Marketing bis hin zu innovativen und neuen Studienangeboten. Die umfangreichen Diskussionen, neuen Ideen und unterschiedlichen Vorstellungen sollen – so ein weiterer Beschluss der Konferenz – nun in ein neues *Positionspapier* einfließen, wo vor allem auch die Rolle der Praxis und das Verhältnis der Hochschulen zur Praxis in diesem Bereich einen Schwerpunkt darstellen soll. Bis zur Herbstkonferenz soll dieses Papier fertiggestellt sein.

Internetzugang über WLAN am Campus

HSF IM BLICK | HSF digital

Ullrich Prax

Referent des Zentrums für Informationstechnologie

Die WLAN-Versorgung des Campus – oder genauer gesagt die Möglichkeit einer allgemeinen Internetanbindung für alle Nutzerinnen und Nutzer über eine Drahtlosnetzwerkschnittstelle – ist ein lang ersehntes Ziel der *HSF Meißen*. Die Anstrengungen für die Bereitstellung dieses, mittlerweile als Standard an Hochschulen etablierten Dienstes, reichen weit bis vor 2014 zurück, als erste konkrete Überlegungen dazu angestellt wurden. Nach Vorplanungen für einen grundsätzlichen Projektanlauf mit Beteiligten aus der Wirtschaft und dem Hauseigentümer *Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement* in 2016 wurden im Dezember 2017 die notwendigen finanziellen Mittel durch die Hochschule Meißen für den sächsischen Doppelhaushalt 2019/2020 beantragt. Auch der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Michael Kretschmer, sagte anlässlich mehrerer Campusbesuche in den Jahren 2018 und 2019 den Studierenden seine Unterstützung für dieses Vorhaben zu (vgl. u. a. *HSF im Blick* 12/2018). Zur genauen Planung der

Montagepunkte für die vorgesehenen fast 200 Accesspoints auf dem Campusgelände wurde im Juni 2019 am Campus eine Funkausleuchtung durchgeführt und daran anschließend eine Feinplanung durch eine beauftragte Fachfirma erstellt. Am 10. September 2020 fand dann endlich die Bauanlaufberatung zur Herstellung der passiven Infrastruktur für die Anbindung der WLAN-Accesspoints statt. Daran schlossen sich die Baumaßnahmen für die kabelgebundene Versorgung der WLAN-Accesspoints in allen Häusern des HSF-Campus an.

Zusätzliche Informationen zum WLAN-Internetzugang am Campus der HSF Meißen finden Hochschulangehörige auch im Intranet unter:

<http://hsf-intranet/zit/wlan/>

Was lange währt ...

Im Januar 2021 war es endlich soweit: Mit einer ersten Charge von 60 Accesspoints wurden der Ostflügel von Haus 1 sowie die Häuser 6 bis 9 und der Außenstandort *ICM* mit WLAN versorgt. Mit einer weiteren Lieferung konnte im Juni des gleichen Jahres der restliche Campus – bis auf Haus 3 – ausgestattet werden. Durch die zeitlichen Verzögerungen beim Ausbau von Haus 3 konnte die Bestellung zur Lieferung der noch fehlenden 74 Accesspoints für dieses Objekt erst im März 2022 ausgeführt werden. Die eingetretenen Verzögerungen im Zuge der pandemiebedingten Störungen in den weltweiten Technik-Lieferketten machen verlässliche Aussagen zum Projektabschluss schwierig. Wir sind wir jedoch guter

Hoffnung, dass mit Erscheinen dieser Ausgabe die Ausstattung von Haus 3 abgeschlossen sein wird und die *HSF Meißen* dann flächendeckend den Nutzerinnen und Nutzern eine WLAN-gebundene Internetversorgung zur Verfügung stellen kann. Durchaus interessant ist dabei die technische Umsetzung. Denn das WLAN ist keine hochschuleigene Insellösung. Vielmehr wurde auf einen durch den *Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste* bereitgestellten Service zurückgegriffen. Damit steht den Nutzerinnen und Nutzern eines WLAN-Zuganges an der HSF Meißen die landesweite Möglichkeit einer WLAN-Nutzung an allen Behördenstandorten offen, welche das Funknetz *SVN-GastNetz* aussenden.

„Was geht?“ ...

Derzeit werden am Campus zwei WLAN-Netze ausgestrahlt: Das *SVN-GastNetz* und das *SVN-WLAN*. Darüber hinaus ist perspektivisch auch die Bereitstellung des WLAN *eduroam* geplant. Alle Netze sind dabei eigenständig und es findet mithin keine direkte Kommunikation zwischen diesen Netzen und auch nicht zwischen Endgeräten innerhalb dieser Netze statt. Das *SVN-WLAN* ist ausschließlich für Bedienstete des Freistaates Sachsen für dienstlich Zwecke und auch nur für dienstlich verwaltete Endgeräte zur deren Einbindung in die Behördennetzwerke vorgesehen. Damit ist ein campusweites mobiles Arbeiten wie am kabelgebundenen Arbeitsplatz-PC möglich. Dagegen steht das *SVN-GastNetz* als reiner Internetzugang allen anderen dienstlichen Nutzungen, Mitarbeitenden und Gästen – ähnlich einem Hotel-WLAN – offen. Bei der Nutzung ist zu beachten, dass

der Netzwerkverkehr im *SVN-GastNetz* nicht zusätzlich verschlüsselt wird. Um den *SVN-GastNetz-Zugang* zu nutzen, muss jeder über ein personenbezogenes Ticket verfügen. Diese WLAN-Tickets werden für Studierende durch die Studentensekretariate, für Dozentinnen und Dozenten durch die Studienorganisation und für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gäste durch die Rezeption bzw. das *ZIT* vergeben. Tickets für Gäste sind dabei max. sieben Tage lang gültig. Tickets für Mitarbeitende und Studierende können für max. 180 Tage ausgestellt werden. Drei Tage bzw. zwei Wochen vor Ablauf erhalten betroffene Nutzerinnen und Nutzer eine Information über den Ablauf des Tickets und können dann eine Verlängerung bis zur maximalen Gültigkeitsdauer erhalten. Dies erfolgt analog zur Ticketausstellung.

Anmeldemaske des „SVN-GastNetzes“

„Und wie jetzt genau?“ ...

Jede Nutzerin und jeder Nutzer kann gleichzeitig maximal fünf Endgeräte auf sein Ticket im WLAN registrieren. Aktiviert er weitere Geräte mit seinem Ticket, werden der Reihe nach die zuerst registrierten Geräte wieder deaktiviert. Um ein Gerät zu verbinden, muss zunächst in den WLAN-Einstellungen des Endgerätes eine Verbindung mit dem WLAN *SVN-GastNetz* hergestellt werden. Moderne Betriebssysteme blenden nun eine Benachrichtigung ein, dass eine Anmeldung am WLAN erforderlich ist. Beim Anklicken der Meldung öffnet sich der Browser mit der Anmeldeseite. Auf älteren Geräten muss die Nutzerin bzw. der Nutzer selbst einem Browser starten und eine beliebige unverschlüsselte Webseite im Internet aufrufen. Dabei sollte sich die Nutzerin bzw. der Nutzer

sicher sein, dass in seinem Endgerät keine Web-Proxy-Konfigurationen den automatischen Verbindungsaufruf blockieren. An Stelle der aufgerufenen Webseite wird nun die Registrierungsseite des Gastportals angezeigt, auf der die Ticket-Zugangsdaten einmalig angegeben werden müssen.

Mit Eingabe der Ticket-Zugangsdaten wird das Endgerät auf die angemeldete Nutzerin bzw. den angemeldeten Nutzer registriert und fortan bei jedem Verbindungsversuch automatisch erkannt. Damit steht dem Endgerät eine Internetanbindung über das WLAN *SVN-GastNetz* zur Verfügung.

Ausbau audiovisueller Fähigkeiten der HSF Meißen

Ullrich Prax

Referent des Zentrums für Informationstechnologie

Digitale Verwaltung – dies ist nicht nur die Bezeichnung eines neuen Studienganges der *HSF Meißen*, der sich den digitalen Herausforderungen der öffentlichen Verwaltung stellt, vielmehr ist es auch ein Synonym für geänderte Kommunikationsprozesse mit und innerhalb der öffentlichen Verwaltung. Fax und Telefon waren gestern. Heute sind digitale Beratungen über Plattformen wie *Webex*, *Teams*, *BigBlueButton* und ähnliche Anwendungen aktuell. Und dabei sind die Konstellationen höchst unterschiedlich. Vom bilateralen Gespräch, bei dem man sich trotz, oder gerade wegen der digitalen Welt auch einmal live sehen will, über hybride Szenarien, bei denen einige der Beratungsteilnehmerinnen und -teilnehmer physisch und der andere Teil digital dabei sind, bis hin zu Großveranstaltungen im digitalen Raum, ist die Komplexität an eingesetzter Technik und an Begegnungsvarianten geradezu explosionsartig gewachsen. Dabei ist nicht immer alles was technisch machbar ist, auch tatsächlich sinnvoll.

Corona als Katalysator

Die Corona-Pandemie fungierte dabei als Innovationsbeschleuniger – und das nicht nur in der öffentlichen Verwaltung. Durch die vielfältigen Kontaktbeschränkungen und Schutzmaßnahmen war die direkte, physische Kommunikation schlichtweg nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich. Auch die *HSF Meißen* hatte damit zu kämpfen. Lehrsäle waren nicht mehr in ihrer vollen Kapazität nutzbar, Dozentinnen und Dozenten saßen in Quarantäne fest und nicht alle Studierenden sowie Fortbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer konnten den Lehrveranstaltungen vor Ort beiwohnen – wenn nicht gerade auf Grund sehr hoher Inzidenzen die gesamte Lehre und Fortbildung grundsätzlich in den digitalen Raum verlegt wurde. Auch auf die Hochschulverwaltung und die Information der Studieninteressierten sowie Bewerberinnen und Bewerber wirkten sich die geänderten Rahmenbedingungen aus. Veranstaltungen wie die jährlichen Ressortgespräche, Dienstberatungen oder Hochschulinformationstage mussten nun im digitalen Raum

organisiert werden. Aber auch die regulären Dienstberatungen wurden zur technischen Herausforderung, wenn die Hälfte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Homeoffice ihren Arbeitsaufgaben nachging.

Durch die Aus- und Fortbildungsinitiative des Freistaates Sachsen war und ist die Hochschule aber zumindest finanziell gut gerüstet, diesen Herausforderungen wirksam zu begegnen. Um vermehrt Lehrangebote auf Abruf (*on demand*) bereitstellen zu können, wurde 2020 ein Online-Seminarstudio eingerichtet. Hier haben Dozentinnen und Dozenten die Möglichkeit, live digitale Lehrveranstaltungen im virtuellen Raum durchzuführen oder Lehrvideos zu produzieren. Seit der Inbetriebnahme erfreut sich das Studio einer regen Nutzung. Viele Fortbildungsseminare wurden hier bereits durchgeführt und Schulungsvideos für Angleichungskurse, als ergänzendes Lehrmaterial oder den digitalen *eGov-Campus* des *Hasso-Plattner-Instituts*, an dem die *HSF Meißen* über ein Bundes-Forschungsprojekt zum Thema Informationssicherheit mitwirkt, produziert. Darüber hinaus konnten auch Studierende das Studio für die Erarbeitung eigener digitaler Projektarbeiten nutzen.

Ergänzend wurden die Lehrenden mit zusätzlichen Webcams und Headsets für die Onlinelehre im Homeoffice ausgestattet. Mit der Wiederaufnahme der Lehre am Campus wurden auch alle Lehrsäle mit einer Webcam und Mikrofonen für hybride Lehrsituationen ertüchtigt. Durch diese Ausstattung war es möglich, zumindest eingeschränkt die Lehre wieder



Studio-Kamera

Nähere Informationen
zum Bundesforschungsprojekt
Informationssicherheit unter:

<https://youtu.be/ciZBO18dTvE>

https://egov-campus.org/courses/informationssicherheit_hsf_2022-1



Online-Seminarstudio der HSF Meißen

fortzusetzen und gleichzeitig auf den digitalen Raum zu erweitern. Ein großer Dank ist hier den Studierenden auszusprechen, die durch Eigeninitiative und mit Investitionen in die private Technik ihre Teilnahme an den digitalen Lehrveranstaltungen abgesichert haben. Zwar reicht ein internetfähiges Endgerät wie ein Tablett oder ein Mobiltelefon grundsätzlich für die Teilnahme an einer digitalen Lehrveranstaltung aus, da sie Bildschirm, Mikrofon, Kamera und Lautsprecher bereits enthalten, für ein komfortables digitales Studieren sind Laptop mit Kamera und separatem Mikrofon jedoch deutlich besser geeignet. Auch für die Hochschulverwaltung wurden in Haus 3 zwei Beratungsräume digital ertüchtigt und sind für hybride Beratungen mit großen Displays, Konferenzsprechanlagen und steuerbaren *PTZ-Kameras*¹ gut gerüstet.

Neben der notwendigen Hardware war aber auch die Bereitstellung geeigneter Softwareprodukte für die collaborative, digitale Zusammenarbeit eine Herausforderung. Zum einen gab und gibt es eine scheinbar unüberschaubare Vielfalt an möglichen Anwendungen. Zum anderen ist es herausfordernd, diejenigen zu finden, die nicht nur die nötigen Funktionalitäten bieten, sondern bezahlbar und vor allem den europäischen Datenschutzanforderungen gewachsen sind. Zum heutigen Stand werden für die digitalen Lehrangebote an der *HSF Meißen* neben *Eduip* vor allem *BigBlueButton*, *Jitsi* und *Webex* genutzt. Darüber hinaus kommt die Software *Conceptboard* zum Einsatz, um die Flipcharts und Pinnwände adäquat im digitalen Raum ersetzen zu können. Alle diese Produkte halten den europäischen Datenschutzstandard der *DSGVO* ein. Allein die Bereitstellung dieser Anwendungen verursacht jährlich einen hohen fünfstelligen Betrag im Haushalt der *HSF Meißen*.

Digitale Lehre ist mehr als Videophonie

Trotz der vielfältigen Maßnahmen ist zu konstatieren, dass eine wertige digitale Lehre mehr ist, als „nur“ Unterlagen über Lernplattformen bereit zu stellen und die Lehrveranstaltungen mit Videokamera und Mikrofon zu filmen und *digital live* oder *on demand* zu präsentieren. Besonders eindringlich wird dies bei hybriden Lehrsituationen, bei denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer teils digital zugeschaltet sind und teils physisch im Lehrsaal der Veranstaltung beiwohnen. Durch die Einbindung von didaktischen Mitteln wie Diskussionen, (digitalem) Tafelbild, zusätzlichen Präsentationsgeräten oder Filmbeispielen und situativer Mimik und Gestik, kommen die Dozentinnen und Dozenten schnell an Grenzen der technischen und didaktischen Möglichkeiten. Im Zuge dieser Erkenntnisse wurden zu Beginn dieses Jahres drei Lehrsäle speziell für hybride Lehrsituationen ausgestattet. Im Hauptlehrgebäude betrifft dies den Lehrsaal 1.027 und den IT-Lehrsaal 1.109, im Nebenlehrgebäude 7 den Großlehrsaal 7.202. Dabei wurde bei der Konzeption dieser Ausstattung ein großes Augenmerk auf eine einfache, intuitive Bedienung durch die Dozentin bzw. den Dozenten geachtet. Denn hybride Lehrsituationen stellen allein schon durch die divergierenden Lernsituationen auf Seiten der Studierenden hohe Anforderungen

1 PTZ: Pan Tilt Zoom; elektrisch in drei Dimensionen (schwenken, neigen, zoomen) steuerbare Kameras

an die Dozentinnen und Dozenten. Darüber hinaus muss die Lehrsäle- als auch die Übertragungstechnik situativ, sicher und schnell bedient werden. Neben einem deckengebundenen Raummikrofon, welches zuverlässig hardwarebasiert unangenehme Rückkopplungen unterbindet, wurden die Räume mit vom Dozierentisch aus steuerbaren *PTZ-Kameras* ausgestattet. Der zusätzliche 10" Monitor für einen besseren Überblick aller bildgebenden Quellen und der Produktionsmischer ermöglichen dabei eine einfache Bedienung. So ist es nicht nur möglich mit einem Tastendruck die Kamera auf verschiedene Bereiche der Lehrsituation zu konzentrieren, auch ein einfaches Umschalten des vollformatigen Bildes zwischen digitalem Tafelbild, mitgebrachten Quellen oder der Dokumentenkamera ist mit einem Tastendruck erledigt. Zusätzlich können die Dozentinnen und Dozenten über einen eingebauten *DVE-Mischer* das Kamerabild als *Bild-in-Bild* z. B. über das Tafelbild legen und so neben Tafelbild auch Mimik und Gestik für die Digitalteilnehmenden bereitstellen.

Die praktischen Erfahrungen der Dozentinnen und Dozenten mit diesen neuen Möglichkeiten sollen in der Zukunft zeigen, ob die technische Ausstattung für die digitale Lehre auf Basis der konzeptionellen Ideen auch so unkompliziert anwendbar ist, wie geplant. Schlussendlich können darauf basierend Optimierungen erfolgen und bei Bedarf die technische Ausstattung auf weitere Lehrsäle übertragen werden. Bisherige Nutzungen zeigen bereits, dass die Ansätze vielversprechend sind.

Digitaler Mehrwert bei Großveranstaltungen

Neben den Lehrsälen wurde auch die Mehrzweckhalle der *HSF Meißen* digital ertüchtigt. Dazu wurde die in den Lehrsälen übliche Technik auch in der Mehrzweckhalle für Großvorlesungen bereitgestellt. Zusätzlich wurde die Bedienung zur Wiedergabe der Inhalte auf den beiden Beamern vereinfacht. So können Dozentinnen und Dozenten durch einen Tastendruck die Inhalte der interaktiven Tafel, eines mitgebrachten Laptops oder der Dokumentenkamera auf den Beamern anzeigen lassen.



Hybrid-Lehrsäle an der HSF Meißen

Viel entscheidender sind die Investitionen in die *Broadcasttechnik*. Mit der Beschaffung zusätzlicher Großmonitore, Kameras, Mikrofone und entsprechender Signalverarbeitungstechnik, können Präsenzveranstaltungen wie Podiumsdiskussionen, Diplomierungsfeiern, Forschungsstudienpräsentationen und Konferenzen wesentlich besser audiovisuell begleitet werden. Dabei ist es nicht nur möglich, bei Bedarf einen Livestream der Veranstaltung in Fernsehqualität über das Internet bereit zu stellen, sondern auch externe Teilnehmende digital in Präsentationen und Diskussionen einzubinden. Die neuen Möglichkeiten wurde beim *Forum Ukraine* der *HSF Meißen* oder bei der Antrittsvorlesung von Herrn Staatssekretär Prof. Popp bereits ausgiebig genutzt. Dreh- und Angelpunkt der Signalverarbeitung ist dabei der neu geschaffene Regieraum, der nahezu einem Fernsehstudio gleicht. Wir sind jedoch nicht nur glücklich darüber, die finanziellen Spielräume für diese technische Aufwertung des Studienstandortes zur Verfügung zu haben, sondern auch engagierte Kolleginnen und Kollegen in unseren Reihen zu wissen, die diese Technik zu nutzen wissen.



Regieraum in der Mehrzweckhalle der HSF Meißen

Moderne Kommunikation ausbilden

Mit den dargestellten Erweiterungen der digitalen Campusinfrastruktur, dem gerade zu realisierenden Kommunikationsstudio und begleitenden Maßnahmen will die *HSF Meißen* ihre Studentinnen und Studenten zukünftig nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch für volldigitale und hybride Kommunikation ausbilden. Der Einsatzbereich in den Einstellungsbehörden ist dabei vielseitig: Dienstberatungen, Besprechungen mit Bürgerinnen und Bürgern und Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, Beteiligungsverfahren aber auch Fortbildungen werden zukünftig vermehrt im digitalen Raum stattfinden. Und das nicht nur, weil die Corona-Pandemie

offenbart hat, dass dies tatsächlich funktionieren kann, oder weil es teilweise wirtschaftlicher und ökologischer ist. Vielmehr werden die Bürgerinnen und Bürger eine moderne, professionelle digitale Kommunikation von „ihrer“ öffentlichen Verwaltung einfordern. Stellen wir uns diesen Herausforderungen nicht, verlieren wir die Akzeptanz. Umso wichtiger ist es, dass die zukünftigen Absolventinnen und Absolventen den Umgang mit digitalen Kommunikationsformen sicher beherrschen und dessen Einsatzmöglichkeiten richtig beurteilen, dosieren und anwenden können. Durch die Einbindung digitaler Kommunikationsformen in die Lehre und separate Lehrangebote zu diesen Themen, sollen die Studierenden einen selbstverständlichen Umgang mit digitalen Kommunikationsformen auch im dienstlichen Kontext entwickeln. Damit werden Sie als ein Innovationstreiber die weniger digital-affinen Kolleginnen und Kollegen in den sächsischen Verwaltungen unterstützen und ihnen Sicherheit beim Umgang mit dieser Art der Kommunikation vermitteln.

Trotz der deutlichen Verbesserungen ist das Ziel noch nicht erreicht und es gibt noch vieles zu tun. Die Erfahrungen mit den hybriden Lehrsälen sollen genutzt werden, um die weitere Ausstattung von Lehrsälen zu planen. Auch kann die digitale Lernplattform *Ilias*, die bereits intensiv genutzt wird, noch stärker in die Bereitstellung auch fakultativer Lehrangebote eingebunden werden. So steht zum Beispiel die neue Erweiterung *OpenCast* für die Einbindung von Schulungsvideos zur Verfügung. Die digitale Bereitstellung der Vorschriften-sammlung, als einem wichtigen Werkzeug des Studiums, ist darüber hinaus eine große Herausforderung, genauso wie die Durchführung digital unterstützter und dennoch rechtssicherer Prüfungen.

Wir im *Zentrum für Informationstechnologie* begreifen den digitalen Wandel als Prozess, den es Hand in Hand mit den Verwaltungskolleginnen und -kollegen sowie den Dozentinnen und Dozenten zu begleiten und im *PDCA-Zyklus* wiederholend zu durchlaufen gilt, um immer neuen und veränderten Herausforderungen gewachsen zu sein. Schlussendlich ist es ein bisschen wie Rudern gegen den Strom: Hört man auf, dann fällt man zurück.

MS Office und E-Mail für Studierende

Ullrich Prax

Referent des Zentrums für Informationstechnologie

Im Zuge ihrer konsequenten Digitalisierungsstrategie konnte die HSF Meißen zwei lang ersehnte Vorhaben für ihre Studierenden realisieren. Die Herausforderungen bei der Umsetzung der Maßnahmen bestanden dabei vor allem in der Zwitterstellung zwischen Freiheit in Forschung und Lehre als Hochschule einerseits und der Einordnung als nachgeordnete Behörde im Ressort des Sächsischen Staatsministerium des Innern andererseits. Hier war genau zwischen den Potentialen, Anforderungen und realistischen Möglichkeiten zu planen und die verschiedenen Interessen an den einzelnen Aspekten der Informationssicherheit in Bezug auf Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität abzuwägen und auszugleichen.

Microsoft Office für Studierende

Ausgangspunkt war dabei die Beschaffung von *Microsoft Windows Education-Zusatzlizenzen*, um einen datenschutzkonformen Einsatz des *Microsoft Windows 10-Betriebssystems* auf allen Campus Clients zu gewährleisten. Gleichzeitig waren die *Office-Lizenzen* für die Campus-IT-Infrastruktur zu erneuern. Durch eine geschickte und vor allem wirtschaftliche Lizenzierung konnte die *HSF Meißen* die Nutzungsrechte für *Office-Produkte* ausweiten. Die Lizenzierung von *Microsoft-Produkten* über ein *Enrollment for Education Solutions* im Rahmen des bundesweiten *FWU-Rahmenvertrages* bietet nicht nur bei der Lizenzverwaltung und den Lizenzkosten Vorteile. Ein bedeutender Zusatznutzen für unsere Studierenden ist die Möglichkeit, ein vollständiges *Microsoft Office* während ihres Studiums auf ihrem privaten Endgerät kostenfrei installieren und nutzen zu dürfen. Damit stehen den Studierenden der *HSF Meißen* auch außerhalb der 14 allgemeinen IT-Lehrsäle für die Anfertigung von Beleg-, Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten die Anwendungen der *Microsoft Office-Suite*, also Anwendungen wie *Word, Excel, Powerpoint* usw., zu Hause auf dem eigenen Endgerät zur Verfügung. Ergänzend können so auch die an der *HSF Meißen* vermittelten Lehrinhalte zu diesen, in nahezu allen öffentlichen Behörden tagtäglich eingesetzten *Office-Produkten*, zu Hause nachgearbeitet werden, ohne auf bereitgestellte Technik angewiesen zu sein.

Meine E-Mail? @hsf-meissen.de!

Die Bereitstellung des digitalen Mindeststandards in Form eines E-Mail-Kontos für Studierende während ihres Studiums an der *HSF Meißen*, wie es an Hochschulen üblich ist, war lange Zeit nicht möglich. Der Zugriff auf die E-Mail-Konten einerseits aus dem Lehrnetz, welches Teil des behördenübergreifenden *Sächsischen Verwaltungsnetzes (SVN)* ist, als auch von den privaten Endgeräten der Studierenden, stößt auf informationssicherheitstechnische Zielkonflikte. Der parallele Zugriff von dienstlichen als auch privaten Endgeräten ist im Verlauf des Studiums mit seinen wechselnden Präsenz- und Praktikumssemestern jedoch essentieller Nutzungsbestandteil für die Studierenden und war bisher der Hauptgrund, der eine Bereitstellung über bestehende Dienste im *SVN* verhinderte. Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem *Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste (SID)*, den Beauftragten für Informationssicherheit des Landes Sachsen, des *SMI* und der *HSF Meißen/Zentrum für Informationstechnologie* an der *HSF Meißen*, konnte ein Sicherheitskonzept erarbeitet werden, um die Bereitstellungsproblematik zu lösen. Damit kann nunmehr jedem Studierenden ein E-Mail-Konto im Format **vorname.nachname@hsf-meissen.de** zur Verfügung gestellt werden. Die Bereitstellung entspricht dabei aktuellen Sicherheitsstandards und der Zugriff auf die Konten ist über eine Zwei-Faktor-Authentifizierung geschützt. Durch die Integration der Dienste besteht darüber hinaus die Möglichkeit, dass sich Studierende an den

Endgeräten im Lehrsaal nicht nur wie bisher über ihren Anmeldenamen (*SAM-Account-Name*) sondern auch über den *User Principal Name (UPN)* in Form der E-Mail-Adresse `vorname.nachname@hsf-meissen.de` anmelden. Dies ist einfacher zu merken, gerade, wenn ein Praktikumssemester die theoretischen Lerninhalte und damit die

Anwesenheit an der *HSF Meißen* unterbricht. Nähere Informationen zu den angebotenen Diensten erhalten Studierende im *Intranet* der *HSF Meißen*.

„Lost vor Ort – Sachsen entdecken und erleben“

Franka Anne Seifert

Im Namen der Projektgruppe „Lost vor Ort – Sachsen entdecken und erleben“

In der letzten Ausgabe der HSF im Blick haben wir über das Programm „Sachsen125“ und unser Projekt „Lost vor Ort – Sachsen entdecken und erleben“ berichtet.

Sachsen125 ist eine Mischung aus Workshop und Ideenwerkstatt für junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren, die mit den verschiedensten Hintergründen aus ganz Sachsen teilnehmen und ein gemeinsames Ziel verfolgen: Sachsen besser machen. Organisiert wird das Programm jährlich von *Common Purpose Deutschland*. *Common Purpose* ist eine unabhängige, überparteiliche und gemeinnützige Organisation, die weltweit agiert. Sie beschäftigt sich damit, motivierte Personen darin zu unterstützen, neben und in ihrem Beruf etwas zu bewegen und so nachhaltig zum Gemeinwohl beizutragen.

In unserem Projekt *Lost vor Ort – Sachsen entdecken und erleben* geht es darum, ein Online-Austauschportal zu errichten, über das junge Menschen aus den verschiedenen sächsischen Regionen Geheimtipps und Hinweise auf lokale Sehenswürdigkeiten oder Freizeitaktivitäten miteinander teilen und sich darüber austauschen können.

Im Anschluss an das viertägige Programm fand eine sechsmonatige Mentoring-Phase statt. Einmal im Monat trafen sich die Teilnehmenden, deren Projekte die Förderung erhalten hatten, online zu *Coaching-Calls*. Ziel der *Mentoring-Phase* war es, auch nach dem Programm

die entstandenen Ideen zu unterstützen. Dazu gab es beispielsweise Vorträge zu *gewaltfreier Kommunikation*, *Marketing* oder zu *Präsentationstechniken*. Regelmäßig wurde uns auch die Chance gegeben, über Probleme bei der Umsetzung unserer Projekte zu sprechen, Meinungen und Ratschläge von den anderen Teilnehmenden einzuholen oder gemeinsam an Ideen zu feilen. So wurden uns immer wieder neue Impulse mit auf den Weg gegeben, die uns bei der Durchführung unseres Projektes weiter bestärkten.

Um möglichst viele Inhalte für unsere Website zu sammeln und um auf unser Vorhaben aufmerksam zu machen, haben wir eine Umfrage an den sächsischen Hochschulen durchgeführt. Dazu nahmen wir mit 22 Hochschulen in Sachsen Kontakt auf. Unsere Umfrage war etwa anderthalb Monate über das *Beteiligungsportal des Freistaates Sachsen* zu finden. Uns erreichten in diesem Zeitraum insgesamt 220 ausgefüllte Fragebögen mit allerhand Hinweisen zu lokalen Sehenswürdigkeiten. Derzeit arbeiten wir noch an der Auswertung der Rückmeldungen. Nebenbei pflegen wir unseren *Instagram-Account*, um über unsere Fortschritte zu informieren und bereits erste Tipps vorzustellen.



◀ Sommerfest von *Common Purpose* auf dem Gelände des ehemaligen Äußeren Matthäusfriedhofes in Dresden



**LOST
VOR
ORT**



▶ Vorstellung von "Lost vor Ort - Sachsen entdecken und erleben" beim Sommerfest von *Common Purpose*

Unserer Projektgruppe wurde vorgeschlagen, unsere Idee beim Sommerfest von *Common Purpose* vorzustellen. Diese Einladung nahmen wir gerne an. Das Sommerfest fand am 6. Juli 2022 auf dem Gelände des ehemaligen Äußeren Matthäusfriedhofes in Dresden statt. Dieser fungiert nun nicht mehr als Friedhof, sondern als Außenstelle des Umweltzentrums Dresden. Im Laufe der Veranstaltung wurden interessante Führungen über das historische Gelände angeboten. Für die kulinarische Verpflegung wurde durch ein Catering mit aus der Region stammenden Produkten gesorgt. Neben unserem Projekt wurde auch ein Konzept aus dem *Sachsen125-Programm* von 2020 vorgestellt. Viele Persönlichkeiten, beispielsweise aus den verschiedenen Bereichen der Wissenschaft, Technik, Politik und Kultur, mit denen man schon während der Programmtage oder in den *Coaching-Calls* ins Gespräch kommen konnte, waren anwesend. Darüber hinaus gab es natürlich auch die Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre mit noch unbekanntem, aber nicht minder spannenden Personen Kontakt zu knüpfen und sich auszutauschen. So ging der Abend in viel zu kurzer Zeit vorüber.

Durch die Teilnahme am Programm *Sachsen125* konnten wir viel Neues kennenlernen, was uns zu einigen weiterführenden Erkenntnissen brachte. Wir lernten auch das große Netzwerk von *Common Purpose* zu schätzen, von dem wir insofern profitieren können, indem uns die neu

gewonnen Unterstützenden an ihren Erfahrungen aus den unterschiedlichsten Bereichen teilhaben lassen. Viele der Anregungen aus den Gesprächen können wir nun mit neuer Motivation bei der Umsetzung unseres Projektes berücksichtigen.

Bei Fragen oder Anregungen zu unserem Projekt *Lost vor Ort - Sachsen entdecken und erleben* freuen wir uns über eine E-Mail. Wer darüber hinaus Interesse an unserem Projekt hat oder neugierig geworden ist, kann uns gerne auf unserer *Instagram-Seite* besuchen, auf der wir über unsere Projektfortschritte informieren und uns vorstellen.

Wir können eine Teilnahme am Programm *Sachsen125* jedem empfehlen, der etwas in Sachsen bewegen und seine Spuren hinterlassen möchte. Das nächste Programm startet am 7. November 2022, die Anmeldung kann auf der Internetseite von *Common Purpose* vorgenommen werden.

▶ **Website**

<https://commonpurpose.org/deutschland/unsere-programme/sachsen125/>

▶ **E-Mail**

lost.vor.ort@t-online.de

▶ **Instagram**

[@lostvorort](https://www.instagram.com/lostvorort)

Landesqualifizierungsmaßnahme an der HSF Meißen

Emma Dembny

Sachbearbeiterin Personal, Organisation und Recht

Im Koalitionsvertrag der sächsischen Staatsregierung für die Legislaturperiode 2019 bis 2024 *Gemeinsam für Sachsen* wurde eine eigene Landesqualifizierungsmaßnahme für arbeitslose schwerbehinderte Menschen vereinbart, die nach erfolgreichem Abschluss in den Landesdienst übernommen werden. Um in diesem Sinne mehr Menschen mit einer Schwerbehinderung den Berufseinstieg in den Dienst des Freistaates Sachsen zu ermöglichen, entstand zwischen der Hauptschwerbehindertenvertretung des *Sächsischen Staatsministeriums des Innern*, der *Sächsischen Staatskanzlei*, dem *Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr* sowie der *HSF Meißen* im Herbst des Jahres 2021 die Idee, über die bestehenden Studienplätze hinaus zusätzliche zehn Plätze im Bachelorstudiengang Allgemeine Verwaltung für Menschen mit einer Schwerbehinderung zum Studienbeginn im Wintersemester 2022 auszuschreiben. Einstellungsbehörde während der Dauer des Studiums ist die *Landesdirektion Sachsen*. Alle Ressorts haben die Bereitschaft erklärt, die Fördermaßnahme zu unterstützen.

Auswahlverfahren

Damit möglichst viele interessierte Menschen mit einer Schwerbehinderung auf die Ausschreibung der Studienplätze aufmerksam werden, wurde die Landesqualifizierungsmaßnahme vielfältig beworben. Besonders herauszuheben ist an dieser Stelle auch die Initiative des Hauptschwerbehindertenvertreters des *Sächsischen Staatsministeriums des Innern* sowie des Landesinklusionsbeauftragten. Im Rahmen der durchgeführten Marketingmaßnahmen wurden auch Bewerberinnen und Bewerber mit einer Schwerbehinderung, die sich bereits im regulären Verfahren für einen Studienbeginn im September 2022

beworben haben, über die zusätzliche Ausschreibung und die sich damit ergebenden neuen Möglichkeiten informiert. Innerhalb der zweimonatigen Bewerbungsfrist sind an der *HSF Meißen* zwölf Bewerbungen eingegangen. Im ersten Schritt haben die Bewerberinnen und Bewerber analog zum regulären Auswahlverfahren an einem Auswahltest teilgenommen. Anfang Juni 2022 konnten schließlich drei Bewerberinnen und Bewerber im Auswahlgespräch überzeugen. Diese haben im September 2022 im Bachelorstudiengang Allgemeine Verwaltung, verteilt auf die regulären Seminargruppen, ihr Studium begonnen.

Inklusionsbeauftragte

An der *HSF Meißen* studieren mehr als 30 Personen mit Schwerbehinderung (Stand: 1. September 2022), die allesamt sehr unterschiedliche Inklusionsbedarfe aufweisen. Durch die Landesqualifizierungsmaßnahme wurde nun an der *HSF Meißen* erstmals die Möglichkeit geschaffen, diese mit zielgerichteten Maßnahmen der Barrierefreiheit und Inklusion bestmöglich in ihrem Studium zu unterstützen. Hierzu hat das *Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr* die *Stelle Sachbearbeiter (m/w/d) Studium und Inklusion* für die Dauer der Landesqualifizierungsmaßnahme eingerichtet und unterstützt so die Inklusionsbestrebungen der Staatsregierung. Die

eingeschaffte Stelle konnte zwischenzeitlich mit einer ausgewiesenen Expertin besetzt werden. Diese wird im Referat Studienangelegenheiten künftig insbesondere die Planung und Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der Landesqualifizierungsmaßnahme, die Beratung und Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen der Sozialleistungsträger sowie die Beratung und Information der Bediensteten und Studierenden zu Fragen des Schwerbehindertenrechts wahrnehmen. Im Rahmen dieser Aufgaben erfüllt sie künftig auch die Funktion der Inklusionsbeauftragten der *HSF Meißen*.

Ausblick

Der Hochschulleitung ist es ein großes Anliegen, die Landesqualifizierungsmaßnahme erfolgreich abzuschließen und somit auch die ursprünglich geplanten zehn Studienplätze langfristig besetzen zu können bzw. die Maßnahme bei Bedarf zu verstetigen.

Zeugnisübergabe an Auszubildende der HSF Meißen

Annett Renner

Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit



„Veränderung ist am Anfang schwer, in der Mitte chaotisch und am Ende wunderschön.“

Robin Sharma

So ging es auch unseren beiden Auszubildenden Lea Meinshausen und Sixtus Schramm, die am 24. August 2022 feierlich ihre Zeugnisse erhielten und nun waschechte Verwaltungsfachangestellte sind. Die Übergabe fand im Kreise aller an der Ausbildung beteiligter Personen der *HSF Meißer* und den Angehörigen der beiden ehemaligen Azubis in der Cafeteria der Hochschule statt.

Frau Meinshausen und Herr Schramm begannen vor drei Jahren ihre Ausbildungen. Beide haben den Abschluss der 10. Klasse, Frau Meinshausen hegte bereits schon länger den Wunsch einer Ausbildung in der Öffentlichen Verwaltung, Herr Schramm probierte nach einem Abstecher auf das Wirtschaftsgymnasium eine Ausbildung zum Hotelfachmann. Die dortigen Arbeitszeiten und der Wunsch nach einer perspektivisch besseren *Work-Life-Balance* ließen ihn die Ausbildung nach einem Jahr beenden. Auch er entschied sich für eine Ausbildung im öffentlichen Dienst und so starteten beide als angehende Verwaltungsfachangestellte im Jahr 2019 ihren Berufsweg.

Besonders in Erinnerung ist sowohl Frau Meinshausen als auch Herrn Schramm die Übergabe der schweren *VSV* geblieben und die große Frage, ob man am Ende ALLE enthaltenen Vorschriften beherrschen oder gar auswendig wissen muss. Die Aufregung legte sich jedoch schnell und machte Neugier und sogar Freude am Umgang und den Auslegungen der Vorschriftensammlung Platz.

Neben den umfangreichen praktischen Erfahrungen, die sich in verschiedenen Bereichen der *HSF Meißer* sammeln ließen, haben auch Praktika unter anderem bei der *Landesdirektion*, dem *Landesamt für Steuern und Finanzen* und bei der *Stadt Meißer* den Horizont erweitert.

Sowohl die *HSF Meißer* als auch Lea Meinshausen und Sixtus Schramm sind sehr glücklich über die angebotene Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis. Mit Blick auf ihre Berufsschulklasse konnte schnell festgestellt werden, dass dies nicht selbstverständlich ist. Beide arbeiten sich aktuell in ihren neuen Arbeitsgebieten im Referat Studienangelegenheiten, Sachgebiet Prüfungswesen ein.

Ausbildung und Übungen im IT-Labor

Bachelor Digitale Verwaltung

Bernd Müller und Robin Bitterlich

Laboringenieure des Zentrums für Informationstechnologie

Der Studiengang Digitale Verwaltung vermittelt Kompetenzen, die zur Ausgestaltung dieser Handlungsebenen in öffentlichen Verwaltungen notwendig sind. Aufbauend auf dem Grundwissen zur Funktionsweise ausgewählter Technologien der Informationsverarbeitung, erwerben die Studierenden im Studiengang interdisziplinäres Wissen über die Gestaltungsmöglichkeiten von modernen, durchgängigen und sicheren IT-gestützten Verwaltungsprozessen unter Berücksichtigung verwaltungsorganisatorischer und rechtlicher Rahmenbedingungen.

Das Studium ist neben traditionellen Lehrveranstaltungen in Studiengruppen durch zahlreiche teamorientierte Lernphasen sowie ein Projektmodul gekennzeichnet. Den Studierenden stehen verschiedene Technik-Labore zur individuellen und praxisnahen Arbeit zur Verfügung. Durch Wahlangebote in den letzten Studiensemestern können die Studentinnen und Studenten nach Bedarf ausgewählte Inhalte vertiefen.



IT-Labor im Haus 1



Novum im Bachelorstudiengang Digitale Verwaltung ist, dass neben der theoretischen Ausbildung Übungen in IT-Laboren durchgeführt werden. Zu ausgewählten Fachthemen im Bereich der Datennetze erlangen die Studierenden Kenntnisse und Fertigkeiten für den Betrieb von Computer-Netzwerken.

In insgesamt sieben aufeinander abgestimmten Laborübungen, welche unter anderem aus den Themen zur automatischen Konfiguration von Computern im Netzwerk, Namensauflösung, Firewall, E-Mail und Sicherheit in Datennetzen durchgeführt werden, konfigurieren die Studierenden eigenständig ihre Server, die bereitgestellt werden. Allein 2022 wurden dafür 32 *Windows-Server*, zahlreiche Router und Internetserver vorbereitet.

Die Studierenden müssen für jede Laborübung verschiedene Teilaufgaben absolvieren. In Vorbetrachtungen sind selbstständig themenbezogene Fachaufgaben zu lösen und zu dokumentieren. Während der Durchführung der Übungen werden Protokolle angefertigt, die zum Ende der Übungen zur Bewertung eingereicht werden.

Die zum Teil recht umfangreichen Aufgabenstellungen helfen den Studentinnen und Studenten dabei, die in der Theorie erlangten Kenntnisse in der Praxis anzuwenden. In der Laborumgebung, die mögliche Unternehmensnetzwerke abbilden, können alle Aufgabenstellungen frei getestet werden ohne die normale Netzwerkkumgebung zu beeinflussen.

Insgesamt werden die Übungen durchweg als Bereicherung im Verlauf der Ausbildung wahrgenommen. Bei allen Studierenden war die positive Entwicklung beim Ablauf und der Durchführung der Laborübungen erkennbar.

Hannah S. Fröhlich auf der ITOF 2022

Annett Renner

Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit

Die Planungen für das 10. IT- & Organisationsforum begannen bereits im Frühjahr und somit auch die Überlegungen zum Umfang der Beteiligung durch die HSF Meißen. Aufgrund des Studienganges Digitale Verwaltung und weitreichender Expertisen im Bereich Organisation, entstand schnell ein Team aus Kolleginnen und Kollegen, die Workshops und Vorträge anbieten wollten.

Das Forum selbst fand am 7. und 8. September 2022 mit über 500 Teilnehmenden im Flughafen Dresden statt. Herr Prof. Popp als Staatssekretär für Digitale Verwaltung und Verwaltungsmodernisierung eröffnete als Veranstalter und gab Eingangsimpulse für zwei Tage mit prall gefülltem Programm. Parallel fanden jeweils drei Veranstaltungen statt, die den Besucherinnen und Besuchern offenstanden. Zwischendrin luden umfangreiche Netzwerk- und Pausenzeiten zum Besuch der Messestände ein. So präsentierte sich auch die HSF Meißen und war zum Thema Studium – hier natürlich vorrangig zum Studiengang Digitale Verwaltung und dem Masterstudiengang Public Governance – sehr gefragt.

In ihrem Vortrag zum Thema *eGov Campus: Informations-sicherheitsmanagement in der öffentlichen Verwaltung* verriet Frau Thalheim-Heinecke zuerst die Idee hinter dem *eGov Campus*. Das kostenfreie Ausbildungs- und Weiterbildungsportal steht allen interessierten Menschen, unabhängig von einer Tätigkeit im öffentlichen Dienst, zur Verfügung. Das Kooperationsprojekt verschiedener Universitäten, Hochschulen und Institute bietet eine große Auswahl an thematischen Modulen. Die HSF Meißen stellt den Kurs *Informationssicherheitsmanagement in*



Teilnehmende der HSF Meißen an der ITOF 2022 (v.l.n.r) Robin Bitterlich, Dr. Ute Enderlein, Prof. Dr. Oliver Jokisch, Prof. Dr. Samia Härtling, Prof. Dr. Frank Lohse und Prof. Dr. Isabelle Jänchen

der öffentlichen Verwaltung zur Verfügung. Der Umfang von 10 Wochen zu ca. 150 Stunden kann im Selbststudium erfolgen und beinhaltet viele Stunden Videomaterial, Lernziele, Selbsttests und einen Abschlusstest. Das Format wird sehr gut angenommen, auch da das individuelle Lerntempo selbst bestimmt werden kann. Nach dem Ablegen des Abschlusstests erhält man ein Zertifikat über den erfolgreich belegten Kurs. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Vortrages zeigten reges Interesse an dieser Form des Lernens und hinterfragten auch im Nachgang noch viele Aspekte und Inhalte am Messestand.

Am Donnerstag führte Hannah S. Fröhlich, eine digitale Kollegin, die durch Robin Bitterlich, Laboringenieur am Fachbereich Digitale Verwaltung, zum Leben erweckt wurde, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops *Führungskräfte im öffentlichen Dienst 2030 – Eine interdisziplinäre Entwicklung von Anforderungsprofilen*

vor, wie eine Arbeitswoche in wenigen Jahren aussehen könnte. Unter Beteiligung von Frau Dr. Enderlein, Frau Prof. Härtling, Frau Prof. Jänchen, Herrn Prof. Jokisch, Herrn Prof. Lohse und Herrn Bitterlich gab es regen Austausch, unheimlich viele Aspekte und jede Menge Denkarbeit to Go. Könnte ich mir vorstellen, wie Hanna S. zu arbeiten? Welche Prozesse müssten verändert werden und welche Auswirkungen hätte das auf meine *Work-Life-Balance*?

Den Abschluss der HSF-seitigen Vorträge und Workshops bildet Herr Prof. Auth zum Thema *Erfahrungen mit dem Studiengang Digitale Verwaltung*. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der *ITOF 2022* gehen mit Ideen, Visionen, Projekten und jede Menge Eindrücken aus der zweitägigen Veranstaltung. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der *HSF Meißen*, die zahlreich auf der *ITOF* vertreten waren, nehmen Neuentwicklungen und Anregungen mit an den Arbeitsplatz.

Digitale Innovationen für die Landesverwaltung

Hans-Joachim Gruner

Strategische Fortbildungsplanung

Die digitale Transformation ist auch im Bereich der Öffentlichen Verwaltung eines der bestimmenden Themen und Aufgabengebiete. Der Öffentliche Sektor ist dem Wohl der Bürgerinnen und Bürger verpflichtet und diese erwarten komfortable und digitale Dienstleistungen. Daher gilt es, im Zuge der digitalen Transformation, etablierte Abläufe und Prozesse grundsätzlich zu überdenken und neue Lösungen zu finden.

Auf Initiative und unter Federführung der *Sächsischen Staatskanzlei* ist es gelungen, ein Fortbildungsangebot zum Thema *Digitale Innovationen für die Landesverwaltung* in Kooperation zwischen der *Handelshochschule Leipzig - Graduate School of Management (HHL)* und dem Fortbildungszentrum zu entwickeln. Zielgruppe sind ausgewählte Führungskräfte und Referenten, die kein IT-spezifisches Studium absolviert haben. Weitere Voraussetzung ist hierbei, dass die Teilnehmenden für die Digitalisierung der Verwaltungstätigkeit aufgeschlossen sind und bereits mit Projektleitungsaufgaben in einem Digitalisierungsprojekt beauftragt worden sind, oder in absehbarer Zeit beauftragt werden. Die Fortbildungsmaßnahme soll den Teilnehmenden einerseits die Möglichkeit bieten, die Grundlagen sowie die aktuellen Entwicklungen und Zukunftstrends im Bereich der

Digitalisierung kennenzulernen. Darüber hinaus sollen während des Kurses gemeinsam mit den IT-Experten der *HHL* und der *HSF Meißen* exemplarisch Konzepte bzw. Umsetzungsstrategien für Digitalisierungsprojekte entwickelt werden, die Vorbildwirkung in der Landesverwaltung entfalten und somit zur Umsetzung der Digitalisierungsstrategie des Freistaats Sachsen einen wichtigen Beitrag leisten können.

Die zweiwöchige Fortbildung ist in einen ersten, vom Fortbildungszentrum Meißen gestalteten Lehrgangsteil aufgeteilt, in dem die Teilnehmenden einen Überblick über theoretische und rechtliche Grundlagen erhalten. Der zweite Lehrgangsteil wird von der *HHL* in Leipzig durchgeführt und dient der praktischen Erprobung und der Entwicklung konkreter Digitalisierungsprojekte.

Ein erster Pilotlehrgang wurde bereits im April 2022 mit zwanzig Teilnehmenden durchgeführt und von diesen durchweg sehr positiv bewertet. Für November 2022 ist ein weiterer gleichartiger Kurs vorgesehen. Die genauen Termine, Voraussetzungen und das Anmeldeverfahren werden nach Detailabstimmung mit der *Sächsischen Staatskanzlei* bekanntgegeben.

Pilotlehrgang für Nachwuchsführungskräfte startete am 29. August 2022

Dr. Katrin Tischer

Referatsleiterin Führung und Organisation im Fortbildungszentrum

Nach dem Bericht der Personalkommission II werden bis zum Jahr 2030 ca. 40.000 Bedienstete der sächsischen Staatsverwaltung – darunter ca. 8.000 Führungskräfte – in den Ruhestand gehen.

Im Hinblick auf diese große Anzahl ausscheidenden Personals hat die Runde der Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter 1 der Ressorts Eckpunkte der Personalentwicklung mit einem Schwerpunkt für die Entwicklung neuer Führungskräfte verabschiedet.

Auf dieser Grundlage konzipierte das Fortbildungszentrum in Abstimmung mit dem *Sächsischen Staatsministerium des Innern (SMI)* einen ressortübergreifenden Nachwuchsführungskräftelehrgang. Ziel ist eine einheitliche, verbindliche Vorbereitung von Bediensteten auf eine zukünftige Führungstätigkeit.

Damit soll der Lehrgang bei dem anstehenden Generationenwechsel maßgeblich die Heranbildung des eigenen Führungsnachwuchses in der sächsischen Staatsverwaltung unterstützen.

Der Pilotlehrgang umfasst 25 Kurstage (5 Wochen) und soll innerhalb eines Jahres absolviert werden. Er besteht aus vier Modulen, die verteilt auf ein Jahr in Präsenz in Meißen stattfinden werden. Dabei werden die Module durch mehrere interaktive digitale Lernprogramme im ergänzt, so dass sie von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zeitlich unabhängig selbstständig am Arbeitsplatz (bzw. im Homeoffice) absolviert werden können. Auf diese Weise wird auch angehenden Führungskräften in Teilzeit oder mit familiären bzw. zwingenden dienstlichen Verpflichtungen ermöglicht, am Lehrgang teilzunehmen.

Schwerpunkt des Lehrgangs bildet das Modul 1 im Umfang von zwei Präsenzwochen, in welchem die von § 23 Abs. 1 SächsLVO explizit geforderten Schwerpunktthemen im Bereich *Kommunikation, Verhandlungsführung, Rhetorik* und *Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern* enthalten sind.

Im Modul 2 wird der Führungskräftelehrgang um zwingende rechtliche Fragestellungen für Führungskräfte ergänzt. Die Teilnehmenden sollen Kompetenzen für eine geeignete Mitwirkung bei der Personalauswahl erwerben, und ferner die für Führungskräfte notwendigen rechtlichen Vorgaben des Haushalts- und Vergaberechts in den Grundzügen kennenlernen.

Das Modul 3 beschäftigt sich neben einer Grundschulung zum *Allgemeinen Gleichstellungsgesetz (AGG)* auch mit aktuellen politischen Themen unserer Gesellschaft, wie z. B. Nachhaltigkeitsmanagement, Extremismus und Diversität. Die Teilnehmenden sollen darauf vorbereitet werden, mit ihrem Wirken sowohl nach außen als auch nach innen die freiheitlich-demokratische Grundordnung zu vertreten und zu verteidigen. In einer Werkstatt *Gegenwart und Zukunft* sollen mit externen und internen Gesprächspartnern aktuelle und zukünftige, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen diskutiert werden.

Im Modul 4 sollen sich die angehenden Führungskräfte mit den Anforderungen der digitalen Transformation für ein zeitgemäßes Verwaltungshandeln auseinandersetzen. Führen im digitalen Wandel heißt in erster Linie Digitalisierungsprozesse angemessen zu steuern und voranzutreiben. Das erfordert insbesondere Kompetenzen im Bereich des Veränderungs- und Akzeptanzmanagements, aber auch ein grundlegendes Verständnis der relevanten IT-gestützten Verfahren.

Neben der Wissensvermittlung und der Entwicklung von Führungskompetenz, soll der Lehrgang die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden fördern.

Alle Ressorts konnten bis zu drei Bedienstete anmelden. 19 Nachwuchsführungskräfte starteten am 29. August 2022 in Meißen mit dem ersten Modul des Pilotlehrganges und werden voraussichtlich am 25. August 2023 ihre Abschlusszertifikate erhalten.

Neue Web-based Trainings

für die sächsischen Bediensteten und speziell für Führungskräfte zu den Themen „Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz“ und „Diversity“

Edgar König

Referatsleiter Recht und Digitales im Fortbildungszentrum

Jeder Mensch ist einzigartig und damit immer irgendwie anders als andere. Im Arbeitsleben will das *Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)* davor schützen, dass Menschen unberechtigt benachteiligt werden, nur, weil sie „anders“ sind.

Im Fortbildungszentrum Meißen wurde in enger Abstimmung mit dem *Sächsischen Staatsministerium der Justiz und Demokratie, Europa und Gleichstellung (SMJusDEG)* durch eine Fachfirma ein neues, eigenes *Web-based Training (WBT)* zum *AGG* für den Freistaat Sachsen erarbeitet, das unter der Bezeichnung *Fit für Gleichbehandlung* in der 2. Jahreshälfte 2022 im Freistaat Sachsen präsentiert und dann im Fortbildungszentrum zum Einsatz kommen soll. Das Lernprogramm basiert auf einem *WBT* der *Fortbildungsakademie Mont-Cenis* aus NRW.

Ziel des *WBT*s ist es, die sächsische Verwaltung für das Thema *AGG* weiter zu sensibilisieren und ihnen die Hintergründe, konkrete Handlungsempfehlungen und Informationen aktuell zu vermitteln.

Bei diesem *WBT* wurden die Inhalte auf zwei Module verteilt und das Lernprogramm durch einen Teaser (120 Sekunden) als Werbeelement ergänzt. Beim ersten Modul handelt es sich – wie bisher auch – um ein Grundlagenmodul für alle sächsischen Bediensteten (Mitarbeitende und Führungskräfte) mit Praxisbeispielen, nach Kapiteln

unterteilten Frage-Antwort-Übungen und einer durchschnittlichen Lernzeit von ca. 60 Minuten. Ein Abschlusstest und ein Teilnahmezertifikat runden das Lernprogramm ab.

Das neu hinzu gekommene Aufbaumodul richtet sich speziell an sächsische Führungskräfte (durchschnittliche Lernzeit ca. 30 Minuten). Darin werden aus der Sicht des Arbeitgebers alle für diesen Personenkreis relevanten Informationen zur Verfügung gestellt und vermittelt. Es endet ebenfalls mit einem Abschlusstest und einem Teilnahmezertifikat.

Dass *AGG* fördert die gesellschaftliche Vielfalt. Auch zum Thema *Diversity* gibt es im Fortbildungszentrum ab dem Programmjahr 2023 ein neues *WBT* mit der Bezeichnung *Diversity Et Inklusion - Vielfalt führen und fördern für sächsische Führungskräfte*. Für das Programmjahr 2022 wurde bereits ein *WBT* für alle sächsischen Bediensteten angeschafft, die sich Kenntnisse zu diesem Thema aneignen möchten. Diese beiden Lernprogramme werden über den Erwerb von Lizenzen zur Verfügung gestellt.

Beck-Online & Co in der Hochschulbibliothek

Auf dem Weg zu einer digitalen Bibliothek

Steffi Drawe und Britta Harz
Mitarbeiterinnen Bibliothek

Wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken befinden sich derzeit im digitalen Wandel und in aktuellen Zeiten von Corona mehr denn je.

Wie aber müssen wir uns als Hochschulbibliothek zukünftig noch besser aufstellen, um den stetig wachsenden digitalen Anforderungen gerecht zu werden?

Der Erwerb von *beck-online.DIE DATENBANK* ist nun neben den bereits aktiven Datenbanken *Juris* und *StotaxFirst* ein weiterer Schritt auf dem Weg, unsere Bibliothek mit leistungsfähigen elektronischen Recherchemöglichkeiten attraktiver und moderner zu gestalten.

Seit nunmehr fast einem Jahr steht allen Hochschulangehörigen *beck-online.DIE DATENBANK* zur Verfügung. Sie ist die Online-Datenbank mit juristischen Standardwerken des Verlages *C.H.Beck* und anderen Anbietern. Sie enthält maßgebende Kommentare und Handbücher, Zeitschriften samt Archiven, Formulare/Vertragsmuster, umfangreiche Rechtsprechung zu Bund, Länder und EU sowie weitere wichtige Materialien. Nach einer längeren Testphase mit einer intensiven Nutzung einer kleinen Auswahl zielgruppenspezifischer Fachmodule wurde *Beck-Online* lizenziert erworben und teilweise als Campuslizenz seit dem 1. März 2022 genutzt.

War der 24-Stunden-Zugriff auf *beck-online.DIE DATENBANK* bisher nur Dozentinnen und Dozenten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich, so wurde mit der Bereitstellung von WLAN auf dem Campus der Hochschule und dem Einrichten hochschulinterner E-Mail-Konten für Studierende zeitnah ein Zugriff rund um die Uhr auch für diese Nutzergruppe geschaffen – also beste Voraussetzungen für Homeschooling und die digitale Vermittlung von Lehrinhalten an jedem beliebigen Ort.

„The only thing
that you absolutely
have to know, is
the location of the
library.“

Albert Einstein

Albert Einstein sagte einmal:
„The only thing that you absolutely have to know, is the location of the library.“

Das „Herzstück“ Bibliothek wird auch weiterhin ein prägnanter „Raum“ auf unserem Campus mit einem differenzierten Angebot an Printmedien bleiben. Zukunftsweisend aber wird der Erwerb neuer digitaler Produkte und Informationsquellen für die Mitarbeiterinnen der Bibliothek in enger Zusammenarbeit mit allen Dozentinnen und Dozenten, der Unterstützung durch die Hochschulleitung sowie den Kolleginnen und Kollegen des ZIT das herausfordernde Ziel sein.

Ein schneller und einfacher Zugriff auf bereits vorhandene und neue digitale Angebote macht unsere Bibliothek somit zu einem modernen Treffpunkt auch im digitalen „Raum“, und somit ein kleines Stück attraktiver auf dem Weg hin zu einer digitalen Bibliothek.

Interview mit Prof. Fritz Lang zum 40. Dienstjubiläum

*Fachbereichsleiter Steuerverwaltung und
Staatsfinanzverwaltung an der HSF Meißen*

Annett Renner

Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit

Sie sind nun seit 40 Jahren im öffentlichen Dienst tätig und kamen 1991 aus Baden-Württemberg in den Freistaat Sachsen. Was genau haben Sie studiert und warum?



Prof. Fritz Lang
*Dozent am Fachbereich
Steuerverwaltung und
Staatsfinanzverwaltung*

„Da mein Vater bereits im Bereich Allgemeine Verwaltung tätig war, wollte ich mich eher abgrenzen.“

Nach dem Abitur im Jahr 1982 war ich zunächst in den Jahren 1982/1983 im Rahmen der Wehrpflicht Soldat. Anschließend habe ich von 1983 bis 1986 das Studium zum Diplomfinanzwirt an der *FH Ludwigsburg* in Baden-Württemberg absolviert. Für meine Berufswahl war, ebenso wie heute häufig bei den Studierenden der *HSF Meißen* zu beobachten, wichtig, dass ich bereits während des Studiums Geld verdienen und eine gewisse Unabhängigkeit erreichen konnte. Die Auswahl war zum damaligen Zeitpunkt daher mehr oder weniger auf entweder die Allgemeine Verwaltung/Innere Dienste oder die Finanzverwaltung begrenzt. Da mein Vater bereits im Bereich Allgemeine Verwaltung tätig war, wollte ich mich eher abgrenzen und habe daher die Finanzverwaltung

gewählt, zumal diese einem auch die Möglichkeit einer Tätigkeit außerhalb der Verwaltung ermöglicht.

Würden Sie diesen Berufsweg wieder wählen?

Eine gute Frage, die sich nicht leicht beantworten lässt. Meine Karriere verlief eher ungewöhnlich, wenn man bedenkt, dass ich mit einem Studium begonnen habe, das die Befähigung für den gehobenen Dienst vermittelte (aktuell Laufbahngruppe 2.1) und heute, am Ende meine beruflichen Tätigkeit als Professor an der *HSF Meißen* tätig bin. Hinsichtlich des beruflichen Erfolges hat sich die Entscheidung also letztlich ausgezahlt. Denselben Verhältnissen unterstellt, würde ich aber auch heute der Finanzverwaltung aufgrund der auch außerhalb der Verwaltung bestehenden Möglichkeiten gegenüber anderen Verwaltungssparten bevorzugen. Hätte ich mich aber wirklich ohne finanzielle Zwänge frei entscheiden können, wäre meine Wahl auf das Studium der Geschichte gefallen.

Wie kam es zu dem Wechsel nach Sachsen, welche Motivation gab es und wie ging Ihr Weg anschließend weiter?

Die Tätigkeit in der Finanzverwaltung eröffnete einem nicht gerade unendlich viele Möglichkeiten zu „neigungsbestimmtem“ Arbeiten, auch oder gerade wenn man so wie ich bereits in jungen Jahren als Betriebsprüfer in einer herausgehobenen Funktion tätig war. Die Wiedervereinigung und die Aufbauhilfe durch die Finanzverwaltung des Landes Baden-Württemberg bot mir eine große Möglichkeit etwas Neues, Spannendes zu erleben und aus dem Trott herauszukommen. So kam ich in ein sogenanntes „Betreuerteam“, welches von Baden-Württemberg aus ab Oktober 1991 für längere Zeit fest dem *Finanzamt Löbau* zugeordnet wurde. Eine Einflussnahme

auf die Örtlichkeit gab es leider nicht, auch wenn ich natürlich eine etwas heimatnähere Verwendung bevorzugt hätte. Und frisch verheiratet 600 km entfernt zu wohnen und zu arbeiten war natürlich herausfordernd. Aber auch der finanzielle Aspekt war reizvoll, hegten meine Frau und ich doch den Wunsch eines eigenen Hauses.

In Löbau selbst wohnte ich im Dachgeschoss eines Hauses in Großschweidnitz. Ein Privatmann hatte dort mehrere Wohnparteien ausgebaut und diese als amtliche Unterbringung vermietet. So war das gesamte Betreuerenteam beisammen – erst auf Arbeit, danach auch zu Hause. Von Montag 7:00 Uhr bis Freitag 13:00 Uhr hieß es oft bis in die späten Abendstunden arbeiten. Freitagnachmittag fuhr man nach Hause, für 600 km war eine Fahrtzeit von 9 bis 10 Stunden normal, man kam in der Nacht von Freitag zu Samstag in der Heimat an und hatte etwas mehr als 24 Stunden, bis man Sonntagvormittag um 10:00 Uhr wieder ins Auto stieg und zurückfuhr.

„Meine Motivation zu einem Wechsel war sehr hoch und so konnte ich meine hauptamtliche Stelle an der Hochschule alsbald antreten.“

Prof. Fritz Lang

Im Frühling 1992 schrieb die Hochschule Stellen als Dozenten aus. Meine Motivation zu einem Wechsel war sehr hoch und so konnte ich meine hauptamtliche Stelle an der Hochschule alsbald antreten. Nun reduzierte sich die Fahrtzeit nach Hause immerhin um eine Stunde. Die *HSF Meißen* bot freundlicherweise Wohnungen an und so habe ich bereits im 7. Stock des Haus 3 auf dem Hauptcampus, aber auch in der Wohnanlage Meißen-Bohntzsch gewohnt. Sogar im ehemaliger Hauptsitz St. Afra hatte ich zeitweilig eine Wohnung. Meine Frau und unser 1993 geborener Sohn wohnten im Wechsel zwei Wochen hier und zwei Wochen zu Hause in Karlsruhe, während ich durchgängig „vor Ort“ blieb. Die Entscheidung in Sachsen zu bleiben fiel relativ schnell: Wir wollten in die Nähe von Meißen ziehen und im besten Fall ein Haus bauen. Bauland für Privatleute war aber leider Mangelware, sodass wir froh waren, nach einigem

Suchen einen Bauträger gefunden zu haben, der eine Reihenhaussiedlung erschließen wollte. Leider kam uns dann aber der Konkurs des Bauträgers in die Quere, weshalb die Baufertigstellung der begonnenen Rohbauten in Eigenregie gut drei Jahre dauerte, sich erheblich verteuerte und uns häufig die Sorgenfalten ins Gesicht trieb. 1996 wurde unsere erste Tochter geboren und wir konnten endlich in das Haus einziehen. Im März 1998 kam dann unsere zweite Tochter auf die Welt und komplettierte unsere Familie.

„Mittlerweile ist unsere Heimat in Sachsen, ...“

Prof. Fritz Lang

Der Umzug nach Sachsen stellte uns vor ein weiteres Problem. Meine Frau war zum damaligen Zeitpunkt Finanzbeamtin in Baden-Württemberg und für mehrere Jahre in Elternzeit zuhause. Irgendwann musste aber die Versetzung nach Sachsen erfolgen, was sich als nicht mehr so einfach erwies wie in den Wendejahren. Letztlich hat aber auch das funktioniert; heute arbeitet meine Frau in der sächsischen Finanzverwaltung.

Mittlerweile ist unsere Heimat in Sachsen, auch wenn es unsere Kinder beruflich in andere Bundesländer verschlagen hat.

Gibt es Ereignisse in ihrem Berufsleben, die Sie sehr geprägt haben oder stark in Erinnerung geblieben sind?

Es gab schon Konflikte und Probleme, auch mal schräge Situationen. Aber nichts Extremes in dem Sinne. Stark erinnerlich sind mir natürlich die Hochwasser 2002 und 2013, die Asylkrise und zuletzt Corona. Man hat den Eindruck, die letzten 10 Jahre waren ein Dauerausnahmezustand mit nur wenigen Atempausen.

Ich habe 1992 als Dozent angefangen und verschiedene Fächer unterrichtet, z. B. Umsatzsteuerrecht, Bilanzrecht, Besteuerung der Gesellschaften und Einkommenssteuerrecht. 1999 wurde ich Studienbereichsleiter Ertragsteuern, seit 2010 bin ich zusätzlich als Fachbereichsleiter tätig. Von November 2012 bis August 2013 wurde ich aufgrund der Pensionierung unsere Gründungsrektors,

Herrn Prof. Musall, zum kommissarischen Rektor ernannt – eine herausfordernde und in Erfahrungen sehr breit gefächerte Zeit. Auch „Praxisphasen“ sah das Programm für mich vor, zunächst von 2002 bis 2004 als Sachgebietsleiter im *FA Dresden II*, danach nochmals von 2015 bis 2016 als Referent im *Finanzministerium*. Nach meiner Rückkehr im Jahr 2016 erfolgte dann die Ernennung zum Professor, was sicherlich den Höhepunkt meiner Tätigkeit an der *HSF Meißen* bildete.

Sie feiern gemeinsam mit der HSF Meißen 30. Jubiläum. Sie waren seit Anbeginn dabei. Wie fühlt sich das an, was bewegt Sie in diesem Zusammenhang?

„Auch aus der Sicht der HSF Meißen ... bin ich so etwas wie ein Fossil, nämlich der letzte Gründungsdozent der FHSV ...“

Prof. Fritz Lang

Ich blicke in erster Linie aus persönlichen Gründen absolut ungläubig auf 30 Jahre *HSF Meißen*, ebenso wie auf mein 40jähriges Dienstjubiläum. Die Frage wird sich vermutlich jeder Mensch in meinem Alter stellen: Wo ist eigentlich die Zeit geblieben? Auch wenn Spötter natürlich sagen werden: So rein äußerlich muss sie jedenfalls abgelaufen sein, innerlich fühle ich mich nicht wie 60. Auch aus der Sicht der *HSF Meißen* bzw. der Kolleginnen und Kollegen bin ich so etwas wie ein Fossil, nämlich der letzte Gründungsdozent der *FHSV* (heute *HSF Meißen*). Die Zeit verging wie im Fluge und dass mir nur noch rund 4,5 Jahre Dienstzeit bleiben kann ich selbst kaum glauben.

Wo sehen Sie die Hochschule in 10 Jahren?

Wir sind schon mitten in einer Zeit des Umbruchs. Wo dieser hinführt ist unklar. Aber die Veränderung in den letzten Jahren war immens. Es wird auch weitere Krisen geben, Nachwuchsgewinnung ist ebenso ein großes Thema. Gewinnt man den richtigen Nachwuchs? Geht die Digitalisierung weiterhin so schnell voran? Lassen wir uns überraschen!

Und nebenbei: Wo sehen Sie sich in 10 Jahren?

Glücklich im Ruhestand aber weiterhin freiberuflich tätig als Lehrender. Mehr Reisen und Zeit für Hobbys und Grundstück dürfen es aber schon sein.

Wie halten Sie Ihre aktuell Work-Life-Balance aufrecht?

Es gab in den letzten Jahren wenig *Life* und unheimlich viel *Work*. Unter Corona und auch bei den hiesigen Personalbedingungen ist man als Fachbereichsleiter stark gefordert. Hinzu kommt ein halbes Lehrdeputat, was 315 Stunden Lehre plus Korrekturen bedeutet. Eigentlich wünsche ich mir ein ganz normales Studienjahr ohne jegliche Einschränkungen, Krisen etc. Lehrbetrieb im Normalmodus – das wäre was! Dann klappt das auch wieder mit der *Work-Life-Balance*.

Im Bereich *Life* lese ich sehr gern und viel, gehe mit meiner Frau auf Konzerte, ins Theater oder auswärts Essen. Natürlich gehören dazu – sofern es möglich ist – auch Reisen.

Möchten Sie uns am Ende noch eine Botschaft mitgeben? Ein Resümee Ihrer bisherigen Dienstzeit oder eine besondere Erkenntnis?

Ich glaube das Alter ist auch ein Vorteil: Man hat einen gewissen Pragmatismus, auch Stoizismus, der doch sehr hilfreich ist. Kurz gesagt:

„Es ist wie es ist, sonst wäre es anders.“

Prof. Fritz Lang

Herzlichen Dank an Herrn Prof. Lang für dieses Interview anlässlich seines 40. Dienstjubiläums!

Forum Ukraine an der HSF Meißen

Florian Timmermeister
Sachbearbeiter Rektorat

Die Ereignisse in Folge der völkerrechtswidrigen Invasion der Ukraine durch russische Streitkräfte bewegten auch die Studentinnen und Studenten an der *HSF Meißen*. Ein Angriffskrieg gegen einen souveränen Staat, dessen Grenzen näher an Meißen liegen, als London oder Paris – eine Situation mit der sich viele der jungen Hochschulmitglieder wahrscheinlich das erste Mal auseinandersetzen mussten. Verstärkend kam ein omnipräsentes mediales Echo hinzu, kein Medium konnte es sich leisten keine Einschätzung, Berichte oder Analysen zum Krieg in der Ukraine anzubieten.

Der von einzelnen Studierenden zum Ausdruck gebrachte Wunsch, ein hochschulweites Format zum Austausch über die eigenen Sorgen, Gedanken und Ansichten wurde am 15. März 2022 im sogenannten *Forum Ukraine* umgesetzt. 70 interessierte Studentinnen und Studenten, Lehrende und Hochschulbedienstete nahmen sich zwei Stunden Zeit um gemeinsam zu diskutieren und Fragen zu beantworten.

Einzelne Hochschulmitglieder bereicherten als Expertinnen und Experten den Austausch im Forum. Herr Dr. Thomas Schimmel bot beispielsweise einen kurzen historischen und politischen Abriss zum Konflikt. Herr Rohkohl, Studentensprecher der *HSF Meißen*, berichtete über seinen Dienst als Offizier in Kriegs- und Krisengebieten. Frau Prof. Dr. Isabelle Jänchen ordnete die Wirkung des derzeitigen Sanktionsregimes auf Deutschland und Russland ein, Frau Dr. Ute Enderlein und Herr Frank Degenkolbe konnten ihre Erfahrungen aus der Bewältigung der Fluchtsituation 2015 mit den Interessierten teilen.

Im angedachten Zeitrahmen konnte aufgrund der abwechslungsreichen Diskussion leider nur ein Bruchteil der bereits bei der Anmeldung angegebenen Fragen behandelt werden. Der Veranstaltung tat dieser Umstand allerdings keinen Abbruch.

Dr. Thomas Schimmel war der Veranstaltung live zugeschaltet.

Frank Degenkolbe berichtet über seine Erfahrungen aus der Bewältigung der Fluchtsituation 2015.



Energie-W(a)ende in der Mensa der HSF Meißen

Annett Renner

Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit und Auswahlverfahren

Am 16. Mai 2022 um 10:45 Uhr wurde die Wanderausstellung der *Sächsischen Energieagentur-SAENA* das erste Mal der Öffentlichkeit präsentiert. Der Staatsminister für Regionalentwicklung Herr Thomas Schmidt eröffnete die Ausstellung im Beisein des Rektors der *HSF Meißen* Herrn Prof. Frank Nolden, des Bürgermeisters der *Großen Kreisstadt Meißen* Herrn Markus Renner und des Geschäftsführers der *SAENA* Herrn Dr. Tilmann Werner feierlich.

Die Ausstellung gab einen zusammengefassten Überblick, welche Überlegungen bei der Errichtung und Sanierung von Wohn- und Nichtwohngebäuden stehen müssen bzw. welche Anforderungen und welche technischen Möglichkeiten es bereits gibt, die beschlossenen Klimaschutzziele für den Gebäudesektor zu erreichen.

Innerhalb der Ausstellung wurden viele Informationen gegeben, die Bauherren schneller in die Lage versetzen sollten, eine eigene optimale Lösung für ihr Bauvorhaben und geeignete Ansprechpartner zu finden.

Neben Bauherren und denjenigen, die es noch werden wollten, sprach die Ausstellung aber auch all jene an, die sich gern über den Stand der Technik und einzelne technische Lösungen informieren wollten.

Die Ausstellung war im Zeitraum vom 16. Mai 2022 bis 31. Mai 2022, wochentags von 7:00 bis 14:00 Uhr in der Mensa zugänglich.



(v.l.n.r.) Markus Renner Bürgermeister der Großen Kreisstadt Meißen, Prof. Dr. Frank Nolden Rektor der HSF Meißen, Stefan Vetter Sächsische Energieagentur-SAENA, Thomas Schmidt sächs. Staatsminister für Regionalentwicklung

Studentisches Projekt mit der AWO Hamburg und Masterabschluss 2022

Prof. Dr. Isabelle Jänchen

Studiengangsleiterin Masterstudiengang Public Governance

Eine Einladung des Landesverbandes der AWO führte unsere Masterstudentin Frau Mühle zusammen mit ihrer Betreuerin Frau Prof. Dr. Jänchen im August nach Hamburg. Dort stellte Frau Mühle ihre Ergebnisse aus ihrem studentischen Projekt vor, das sich mit der Frage der Möglichkeiten der Finanzierung von öffentlichen Aufgaben über alternative Gesellschaftsformen, speziell bezogen auf die ambulante und stationäre Pflege, beschäftigte. In einem ganztägigen Workshop wurde sehr intensiv diskutiert, welche Möglichkeiten und Grenzen die AWO Hamburg bei der Organisation ihrer Pflegebereiche in verschiedenen Gesellschaftsformen hat und inwiefern eine übergeordnete Lösung, beispielsweise durch eine Anstalt öffentlichen Rechts oder die Gründung von Genossenschaften, durch die Stadt Hamburg angesteuert werden müsste.

Im Ergebnis konnte der eingeschlagene Weg der AWO Hamburg zunächst bestätigt werden. Für den Masterstudiengang wurden dabei weitere interessante Forschungsfragen identifiziert, die zukünftig von den Studierenden in wissenschaftlichen Arbeiten an der HSF Meißen untersucht werden können.



Im Juni 2022 war es wieder soweit: Ein weiterer Jahrgang des Masterstudienganges Public Governance konnte an der HSF Meißen verabschiedet werden. Nachdem die Zeugnisse bereits im Januar 2022 verteilt wurden, arbeiteten wir intensiv an einer Möglichkeit, dieses Ereignis auch in Präsenz zu würdigen, was uns mit einer Zeugnisverleihung und anschließendem Fest auf einem nahegelegenen Weingut sehr gut gelang.

Dieser Jahrgang startete sein berufsbegleitendes Studium im Wintersemester 2018/2019 noch vollständig in Präsenz, was sich aber durch die Ereignisse der Coronapandemie im weiteren Verlauf deutlich änderte. Gemeinsam mit den Dozierenden entdeckten die Studierenden die Vor- und Nachteile der verschiedenen Möglichkeiten in der Onlinelehre und waren dabei sehr geduldig und konstruktiv. Am Schluss konnten 20 Absolventinnen und Absolventen ihr Zeugnis entgegennehmen und trotz der Unwägbarkeiten erreichte dieser Jahrgang den bisher besten Notendurchschnitt.

Wir wünschen allen Absolventinnen und Absolventen eine erfolgreiche Umsetzung der Erkenntnisse aus dem Studiengang!

◀ Abschlussfeier des Absolventenjahrganges 2022 des Masterstudienganges Public Governance



Vernissage zur Ausstellung von Peter Götz „Beim Wort genommen“

Annett Renner

Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit

Am 9. Juni 2022 war es endlich wieder so weit. Die erste Vernissage seit 2019 konnte im Haus 1 der Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum stattfinden. Peter Götz, der sich seit 1994 mit dem künstlerischen Zeichnen befasst, stellte seine Werke vor. Die überwiegenden Tuschezeichnungen sind perfektioniert, weshalb sich beim Betrachten kaum vorstellen lässt, dass es sich um Originale handelt. Jedes Bild für sich erzählt eine kleine Geschichte, lädt zum Nachdenken oder auch zum Schmunzeln ein. Um 18:30 Uhr versammelten sich knapp 30 Gäste im 1. Geschoss des Haus 1 und hörten den musikalischen Klängen, die der Künstler selbst und sein Sohn zur Eröffnung beitrugen.

Werner Schnabel, Ehrenvorsitzender des Fördervereins und Initiator der Ausstellungen an der HSF Meißen eröffnete die Ausstellung und gab das Wort anschließend an Prof. Dr. Manfred Schleier weiter. Er verbrachte seine Schulzeit mit dem Künstler, weshalb er prädestiniert war, eine humorvolle Laudatio zu halten. Bei dem anschließenden Rundgang mit einem Glas Wein und Gesprächen, konnte gemeinsam mit Peter Götz sinniert werden. Für ein kleines Bild benötigt er ca. 1,5 Tage, verarbeitet neben Ideen auch Ängste, Begebenheiten und Anekdoten in seiner Kunst und das wichtigste für ihn:

„Die Kommunikation mit den Interessenten meiner Bilder, zu sehen wie unterschiedlich die einzelnen Botschaften interpretiert werden.“

Peter Götz



Peter Götz bei einer musikalischen Einlage mit seinem Sohn

Gegen 20:45 Uhr klang die Veranstaltung aus. Wir hoffen, viele Besucherinnen und Besucher erfreuten sich an den Kunstwerken, die bis 9. September 2022 besichtigt werden konnten.



Der Künstler im Gespräch mit seinen Gästen

Fristverlängerung

Annett Renner

Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit

Mit Beschluss vom 8. Juni 2022 legte der Auswahl-ausschuss der Laufbahngruppe 2.1 fest, dass der Bewerbungszeitraum für die Studiengänge ab sofort auf den 1. Juni bis 1. November festgelegt wird. Somit haben Interessentinnen und Interessenten nun einen Monat länger Zeit, sich im Bewerberportal auf der Website der *HSF Meißen* einzutragen. Bisher galt der 1. Oktober als Bewerberschluss. Um die Herbstferien, als Zeit des Austausches mit Familie und Freunden, Besuch von Messerveranstaltungen und erste Ruhephase nach Beginn des neuen Schuljahres zu nutzen, wurde die Frist entsprechend verlängert.

Neue Bewerbungsfrist

1. November

für Studiengänge der
Laufbahngruppe 2.1

Gratulationen zum Wahlsieg

Annett Renner

Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit

Wir freuen uns, dass die jüngsten Landratswahlen auch für Absolventen unserer Hochschule wieder sehr positiv ausgegangen sind und gratulieren Herrn Henry Graichen im *Landkreis Leipzig* und Herrn Kai Emanuel im *Landkreis Nordsachsen* herzlich zur Wiederwahl!

Auch David Schmidt, ebenfalls Meißner Absolvent, möchten wir zum Wahlsieg im Amt als Oberbürgermeister von Oschatz gratulieren.

Wir wünschen allen viel Erfolg bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben, das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger und natürlich ein loyales sowie engagiertes Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Preis für Konferenzbeitrag der HSF Meißen

Prof. Dr. Oliver Jokisch

Professor für Cybersecurity und Data Management

Auf der diesjährigen Knowledge Management-Konferenz (KM 2022), die vom 29. Juni bis 2. Juli in Ljubljana (Slowenien) stattfand, wurde der Beitrag *A Preliminary Study on Voice-Assisted Interfaces in the German Public Administration* von Oliver Jokisch, Kurt Brauner und Ingo Siegert mit einem *Best Research Idea Award* des *International Institute for Applied Knowledge Management (IIAKM)* ausgezeichnet.

Die gemeinsame Vorstudie mit der *Universität Magdeburg* untersucht das Einsatzpotential von Sprachassistententechnologie in Verwaltungsaufgaben und nutzt Ergebnisse einer Bachelorarbeit von Herrn Brauner, der sein Studium am Fachbereich Allgemeine Verwaltung absolviert hat. Herr Jokisch lehrt als Professor für Cybersecurity und Datenmanagement an der *HSF Meißen*. Herr Siegert leitet die *Juniorprofessur Mobile Dialogsysteme* in Magdeburg.

► online

<https://www.iiakm.org/conference/KM2022/>

Cybersicherheit – HSF Meißen unterstützt Sensibilisierung des regionalen Mittelstandes

Themen wie Informationssicherheit oder Datenschutz besitzen mittlerweile einen hohen Stellenwert in Verwaltungsprozessen und sind deshalb in den Studiengängen der *HSF Meißen* prominent vertreten.

Auch in der Wirtschaft steigt die Sensibilität für Gefährdungen der Informationssicherheit – vor allem durch Cyber-Angriffe, die enorme Wachstumsraten aufweisen. Unter dem Motto *Chefsache Cybersecurity* lud der Bundesverband *mittelständische Wirtschaft (BVMW)* Unter-

nehmerinnen und Unternehmer am 11. Juli 2022 in die VIP-Logen des *Rudolf-Harbig-Stadions Dresden* ein. Im Auftaktvortrag skizzierte HSF-Professor Oliver Jokisch die Grundlagen der Informationssicherheit, die Bedrohungslage und einige Vorbeugungsmaßnahmen. Marcel Christoph, Leiter des Cybercrime-Kompetenzzentrums beim *LKA Sachsen*, vertiefte die möglichen Angriffsszenarien und gab wertvolle Praxishinweise. Dominik Helfer, *ConSecur GmbH*, demonstrierte live eine Ransomware-Attacke. Die anschließende Diskussionsrunde verdeutlichte, wie brisant das Thema *Cybercrime* auch in Sachsen ist, und dass Behörden und Unternehmen eng zusammenarbeiten sollten.



Wissenschaftliche Veröffentlichungen von Hochschulangehörigen

- **Auth, G.**, & von der Heyde, M. (2022).
Die Rolle des Chief Digital Officers für die digitale Transformation von Hochschulen. HMD Praxis der Wirtschaftsinformatik 59, 867–880.

<https://doi.org/10.1365/s40702-022-00869-6>
- Christ, J., **Auth, G.** & Bensberg, M. (2022).
Die doppelte Kompetenzlücke – Eine empirische Analyse digitaler Kompetenzanforderungen in Stellenanzeigen der öffentlichen Verwaltung in Deutschland. In: Richenhagen, G., & Dick, M. (Hrsg.). (2022). Public Management im Wandel: Auf dem Weg zur Agilität in der öffentlichen Verwaltung. FOM-Edition. Springer Gabler, Wiesbaden, S. 75–98.

https://doi.org/10.1007/978-3-658-36663-6_5
- **Enderlein, U.** & **Härtling, S.** (2022).
Kulturwandel in der digitalen Transformation. Innovative Verwaltung: 03/2022. als hochschuleigene Open Access Publikation zu finden unter:

https://www.hsf.sachsen.de/fileadmin/user_upload/Innov_Verw_2022_Kulturwandel_Digitale_Transf_2022_Ausgabe_HSF.pdf
- **Enderlein, U.**, Spieker, A. & **Härtling, S.** (2022).
Arbeitsbegleitendes Lernen als Alltag. Der Personalrat: 6-7/2022, S. 24–27.
- **Härtling, S.**, **Enderlein, U.** & Spieker, A. (2022).
Wichtige Lernpotentiale der Corona-Krise. Der Personalrat: 6-7/2022, S. 21–23.
- **Jokisch, O.**; Brauner, K.; Siegert, I.:
A Preliminary Study on Voice-Assisted Interfaces in the German Public Administration. Proc. KM 2022 Conference, Ljubljana, p. 42, June 2022 (Extended Abstract).

https://www.iiakm.org/conference/proceedings/KM2022_RefereedProceedingsAbstracts.pdf
- Siegert, I.; Niebuhr, O.; Gottschalk, M.; **Jokisch, O.**:
The effect of room acoustics and channel coding on affective computing in far field speech interaction. Proc. 48th Annual German Conference on Acoustics (DAGA 2022), Stuttgart, pp. 74–77, March 2022.

https://www.dega-akustik.de/fileadmin/dega-akustik.de/publikationen/DAGA/DAGA_22_Inhalt.pdf
- Siegert, I., Sinha, Y., Winkelmann, G., **Jokisch, O.**, Wendemuth, A.:
Public Voice Assistant Conversations – Discussion of Different Solutions to Preserve Speaker Privacy. Proc. 13th LREC Conference (LEGAL Workshop), Marseille, pp. 44–47, June 2022.

<http://www.lrec-conf.org/proceedings/lrec2022/workshops/LEGAL/pdf/2022.legal-1.8.pdf>

Grün markiert sind die Dozentinnen und Dozenten der HSF Meißen.

Termine

05.10. - 13.10.2022	Festwoche 30 Jahre HSF Meißen
08.10. - 09.10.2022	Messe „Mach was!“ in Chemnitz
01.11.2022	Ende Bewerbungsfrist für die grundständigen Studiengänge
04.11. - 05.11.2022	Messe „Azubi- und Studientage“ in Leipzig
05.11.2022	„UniBörse“/Hochschultag des Landkreises in Pirna
24.11.2022	Vernissage SCHRIFT und andere BILDER von Heinz Ferbert
25.11.2022	Diplomierungsfeier Studiengänge Steuerverwaltung und Staatsfinanzverwaltung



Stefan Zielke

Seit 1. Oktober 2021
Sachbearbeiter Studienorganisation
Fachbereich Sozialversicherung und
Sozialverwaltung

ZUR PERSON

- 2009 Abitur
- 2012 Bachelor of Arts Tourismus- & Eventmanagement
- bis 2018 verschiedene Vertriebstätigkeiten
- 2018 bis 2021 Studium Allgemeine Verwaltung
- nach dem Studium direkt an der HSF Meißen geblieben

Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?

Ich koordiniere und plane die Lehre von 50 Dozentinnen und Dozenten und Sorge dafür, dass diese sich zur richtigen Zeit am richtigen Ort mit den richtigen Studierenden treffen.

Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?

Planungsunterlagen, Schmierzettel, Kaffeetasse und in den Sommermonaten der Ventilator.

Was ist Ihr Lieblingsbuch?

Running with the firm fand ich sehr spannend, übrigens auch mein erstes Buch in englischer Sprache.

Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?

Humor und Hilfsbereitschaft.

Welches Kulturerlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Die Länderspielreise letztes Jahr nach Armenien, verbunden mit einer Woche Aufenthalt in Jerewan. Eine völlig andere Welt!

Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?

Als eine Kollegin beim Feierabend machen panisch mit einer Hand in ihrer Handtasche nach ihrem Handy kramte, während sie es in der anderen Hand hielt.

Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?

Sportveranstaltungen am Wochenende. Egal ob Fußball, Handball, Football oder Eishockey. Ich kann mich in dieser Hinsicht für fast alles begeistern.

Was ist Ihr Lebensmotto?

„*Sourire, la vie est belle.*“

ZUR PERSON

- 1987 in Altenburg geboren
- Studium der Rechtspflege in Hamburg und Hildesheim
- 3 Jahre am Amtsgericht Hamburg
- 10 Jahre in der sächsischen Justiz (Staatsanwaltschaften Chemnitz und Dresden)
- verheiratet, einen Sohn



Anja Bräutigam

Seit 1. April 2022

Sachbearbeiterin im Referat FoBiZ/FüO
Strategische Fortbildungsplanung,
Seminarbetreuung & Coaching

Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?

Ich bin für die Entwicklung und Organisation von Fortbildungsveranstaltungen, insbesondere für erfahrene Führungskräfte, verantwortlich. Dazu gehören auch Coachings und Veranstaltungen zur Teamentwicklung oder Konfliktbewältigung. Daneben bin ich in die strategischen Überlegungen eingebunden und teste neue Veranstaltungsformate.

Bereits im Herbst 2022 starten wir beispielsweise mit einer neuen Online-Veranstaltungsreihe, mit der sich die Führungskräftefortbildung noch besser in den Arbeitsalltag integrieren lässt.

Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?

Dieses Bild von meinem Sohn.



Was ist Ihr Lieblingsbuch?

Glück kommt selten allein von Eckart von Hirschhausen

Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?

An einem Strang ziehen und gemeinsam Ideen weiterentwickeln.

Welches Kulturexperlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Das *Royal Edinburgh Military Tattoo* im Jahr 2011.

Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?

Als mein Sohn nach einer Woche Urlaub bei den Großeltern wieder nach Hause kam und uns mit einer kleinen Tanzeinlage unterhalten hat.

Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?

Mit der Planung unseres nächsten Familienurlaubs, durch Basteln eines Fotobuches.

Was ist Ihr Lebensmotto?

„Wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich eine andere.“
(Helen Keller)



Katrin Heimpold

Seit 1. Mai 2022
Servicekraft im Referat
Allgemeine Verwaltung

ZUR PERSON

- 1984 in Meißen geboren
- Realschulabschluss
- Ausbildung zur Hotelfachfrau in Tauberbischofsheim
- 2004 bis 2022 Servicekraft und Hotelfachfrau
- ledig, zweijährige Tochter und fünfjährigen Sohn

Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?

Ich bin als Servicekraft und Mädchen für alles ☺ für die Reinigung der elektronischen Geräte in den Lehrsälen sowie für die Ordnung und Sauberkeit des gesamten Hochschulkomplexes verantwortlich. Des Weiteren bin ich für die Pflanzenpflege zuständig. Für besondere Wünsche und Aufgaben von Studentinnen und Studenten und auch meiner Kolleginnen und Kollegen habe ich selbstverständlich auch immer ein offenes Ohr. Zu besonderen Anlässen oder Feierlichkeiten helfe ich dank meiner Gastronomie-Erfahrung ebenfalls gern aus.

Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?

Notizblock, Kugelschreiber und ein Foto meiner Familie.

Was ist Ihr Lieblingsbuch?

Ich bin keine Leserratte ☺. Eher der Typ, der mit der Familie oder Freunden zusammensitzt und Gesellschaftsspiele spielt. Ebenso genieße ich ab und an einen Abend gemeinsam mit meinem Partner, wobei ein Gläschen Wein den Tag abrundet.

Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?

Dass man zu jeder Zeit, mit jeder Frage zu ihnen kommen kann und sie stets ein offenes Ohr haben. Außerdem sind mir Loyalität und Ehrlichkeit sehr wichtig. Nur so kommt man gemeinsam ans Ziel und die Arbeit kann ordentlich ausgeführt werden.

Welches Kulturerlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Natürlich bei uns in Sachsen das *Schloss Moritzburg*. Die Teiche und die Natur sind immer wieder einen Spaziergang wert.

Auch das „Land des Lächelns“ – Thailand hat sehr viele schöne kulturelle Sehenswürdigkeiten, die mir in Erinnerung bleiben, wie z. B. der *Königspalast* in Bangkok, der *James Bond-Felsen* in Khura Buri oder auch die *Floating Markets*. Außerdem genieße ich die Unbeschwertheit und die Leichtigkeit der Menschen, welche sich u. a. beim *Street-Food* sehen lässt. Natürlich sind auch Freundlichkeit und Dankbarkeit für mich ein Erlebnis.

Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?

Jeden Tag über und mit meinen Kindern (Familie). Sie bringen so viel Freude ins Leben.

Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?

Derzeit steht die Familie im Vordergrund, welche mir jeden Tag Freude bereitet. Wir unternehmen viel gemeinsam mit Freunden. Außerdem reisen wir sehr gern und möchten unseren Kindern am liebsten die ganze Welt zeigen. Ein Treffen mit meinen Freundinnen darf dabei auch nicht fehlen, um mir eine kleine Auszeit zu gönnen.

Was ist Ihr Lebensmotto?

„Wer kämpft kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“ (Bertolt Brecht)



Lisa Lendeckel

Seit 1. Mai 2022
Justiziarin im Referat
Allgemeine Verwaltung

ZUR PERSON

- bis 2019 Studium der Rechtswissenschaften in Leipzig
- bis Ende 2021 Referendariat in Chemnitz

Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?

Eine Tasse Kaffee und etwas zum Schreiben.

Was ist Ihr Lieblingsbuch?

Das ist schwer, aber wenn ich mich entscheiden muss, dann ein Buch von Stephen King.

Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?

Ehrlichkeit und die Bereitschaft sich gegenseitig zu unterstützen.

Welches Kulturerlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Theater-Festivals mit natürlich unterschiedlichstem Theater, Musik, interessanten Menschen und kulinarischen Leckereien.

Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?

Ich lache gern, oft und über viele Dinge. Daher fällt es mir schwer einen besonderen Moment zu benennen.

Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?

Wenn ich die Zeit dazu finde, bin ich gern kreativ. Außerdem liebe ich es zu reisen und neue Kulturen und Länder zu entdecken.

Was ist Ihr Lebensmotto?

„Die allermutigste Handlung ist immer noch, selbst zu denken. Laut.“ (Coco Chanel)



Roman Schneider

Seit 1. Juni 2022
Haustechniker im Referat
Allgemeine Verwaltung

ZUR PERSON

- Ausbildung zum Trockenbaumonteur
- 22jährige Tätigkeit als Trockenbaumonteur, Vorarbeiter und Ausbilder bei verschiedenen Unternehmen (u. a. bei PTF-Bau GmbH, Keßner & Arzberger, B&S Spezialbau GmbH und ProContain GmbH)

Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?

Zuständig für alles rund um den Campus, die verschiedenen Verwaltungsgebäude und die Studentenwohnheime. Vom Rasenmähen bis hin zum Renovieren der Studentenwohnungen.

Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?

Ich arbeite nur sehr selten am Schreibtisch, aber ein Kugelschreiber darf nie fehlen.

Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?

Zuverlässigkeit und Humor.

Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?

Auf der Jugendweihe meines Sohnes im Juni dieses Jahres.

Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?

Mit Haus und Garten.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!

ZUR PERSON

- 2002 in Meißen geboren
- Grundschule Weinböhla
- Oberschule Weinböhla
- 2019 Ausbildung in der SLUB Dresden
- 2022 Abschluss als Fachinformatiker für Systemintegration



Max Glöckler

Seit 28. Juni 2022
Systemadministrator im Zentrum
für Informationstechnologie

Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?

Ich Sorge dafür, dass die Technik an der Hochschule betriebsfähig bleibt und helfe bei Problemen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Technik haben. Auch bin ich für lösungsorientierte, verbesserte technische Arbeitsabläufe und Hilfestellungen im *ZIT-Bereich* zuständig.

Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?

Neben Maus, Tastatur, Bildschirm und Computer dürfen auch Stift und Zettel nicht fehlen.

Was ist Ihr Lieblingsbuch?

Ich lese nicht viel, aber wenn danach gefragt wird dann *George Orwell – 1984*.

Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?

Freundliches Auftreten und ein lockerer Umgang.

Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?

Als ein Freund und ich es geschafft hatten, zwei Motorräder in einen *VW Touran* einzuladen.

Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?

Nicht nur auf Arbeit, auch privat beschäftige ich mich sehr gerne mit Computern. Da wird viel herumprobiert. Aber ich schraube auch gerne an meinem Motorrad.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Habe mich noch für keines entscheiden können 😊.



Susann Trommer

Seit 1. August 2022
Sachbearbeiterin im Referat
Studienangelegenheiten

ZUR PERSON

- 2006 Abschluss Ausbildung zur Tischlerin
- 2011 Abschluss Gesundheitswissenschaften B.Sc. (Schwerpunkt Betriebliches Gesundheitsmanagement)
- 2015 Abschluss Wirtschaftssozialwissenschaften M.A.
- 2 Jahre beim Landesverband der Gehörlosen Sachsen e. V. sowie beim Stadtverband der Gehörlosen Dresden e. V.
- 2 Jahre beim Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz als Referentin im Ref. 43 (Teilhabe)
- 3 Jahre bei der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen in Sachsen e. V. (LAG WfbM) als Geschäftsführerin

Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?

Inklusion ist das Kernthema meiner Tätigkeit. Unter anderem fungiere ich als Ansprechpartnerin für Studierende mit Beeinträchtigungen, Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen sowie auch für Verwaltungs- und Lehrpersonal und unterstütze bei Fragen und Anliegen rund um das Thema. Darüber hinaus verstärke ich das Referat Studienangelegenheiten bei der Erledigung seiner Aufgaben.

Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?

Textmarker.

Was ist Ihr Lieblingsbuch?

Viele gute schon gelesen und da es mehr werden kann und möchte ich mich nicht festlegen.

Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?

Humor, Offenheit (auch für Neues), Respekt und Toleranz

Welches Kulturerlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Liebesbeweise von Dr. Eckart von Hirschhausen

Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?

Über das Hochzeitsgeschenk für eine Freundin ...

Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?

Gartenbau, Restauration alter Möbel, Lesen, gute Filme begleitet mit viel Schoki oder Eis ...

Was ist Ihr Lebensmotto?

"Es gibt Wichtigeres im Leben, als beständig dessen Geschwindigkeit zu erhöhen" (Gandhi). (An der Umsetzung arbeite ich noch ...)

ZUR PERSON

- 1993 bis 1998 Studium der Informatik an der Universität Leipzig
- 1998 bis 2009 verschiedene Positionen im IT-Bereich des Dresdner Halbleiterwerks von Siemens, Infineon, Qimonda (Softwareentwicklung, Produktionsautomatisierung, Application Management)
- 2009 bis 2014 IT-Leiter Plastic Logic (zuerst Standort Dresden, ab 2012 unternehmensweit)
- 2014 bis 2022 Referatsleiter „Planung, zentrale IuK-Aufgaben“ im Polizeiverwaltungsamt (IT-Abteilung der Polizei Sachsen)
- 2020 bis 2021 Lehrauftrag an der HTW Dresden (FH)



Klaus Herrmann

Seit 1. April 2022
Dozent am Fachbereich
Allgemeine Verwaltung
(Verwaltungsinformatik)

Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?

Ich unterrichte die zukünftigen Bediensteten der sächsischen Verwaltung in allen Themen rund um IT und Digitalisierung. Sowohl die Anwendenden, als auch im ganz Besonderen die künftigen IT-Spezialistinnen und Spezialisten. Ich versuche, meine Erfahrungen darüber, „wie man gute IT macht“ weiterzugeben, die positiven wie die negativen, so dass sie daraus lernen können.

Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?

Notebook, Tastatur, Monitor, eine Flasche Wasser. Ich mag meinen Schreibtisch eher recht leer, alles andere lenkt mich ab.

Was ist Ihr Lieblings-Fachbuch?

Schwierige Frage für einen Informatiker, wo sich das Wissen so schnell weiterentwickelt und vieles heute nicht mal mehr in klassischer Buchform publiziert wird. Tatsächlich finde ich die „Klassiker“ wie *The Art of Computer Programming* von Knuth und *Design Patterns* von Gamma et.al. immer noch am relevantesten.

Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?

Offenheit, Diskussionsfreude, gegenseitige Unterstützungsbereitschaft.

Welches Bildungserlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Kein einzelnes. Egal ob der äußerst strenge Russisch-Unterricht in der Oberschule (wenn man etwas nicht wusste, durfte man den Unterricht erstmal im Stehen weiterverfolgen), die Vorlesungen in Theoretischer Informatik (man war froh, wenn man überhaupt irgendwie folgen konnte), der Kunst-Unterricht in der Abiturzeit (hatte etwas von freier Künstlerkommune) oder die vielen anderen Lehrveranstaltungen an der *Uni Leipzig*, die aufgrund der damals geringen Studierendenzahlen äußerst individuell waren – alles prägt einen irgendwie.

Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?

Das kann ich gar nicht so genau sagen, da ich doch recht oft lache. Über gute Satire, über die kleinen Missgeschicke des Lebens, über die eigenen Fehler oder einfach so.

Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?

Fachlich mit Themen rund um IT-Architektur und IT-Management, die in der Praxis leider zu oft entweder

vernachlässigt oder verkompliziert werden, obwohl es zielführende pragmatische Ansätze gibt.

In meiner Freizeit mit Familie, Garten und Golf, was ich zwar nicht auf höchstem Niveau, aber zumindest mit viel Leidenschaft spiele.

Was ist Ihr Lebensmotto?

„Keep calm and carry on.“



André Zötzsche

Seit 1. Juni 2022

Dozent am Fachbereich
Allgemeine Verwaltung
(Öffentliche Finanzwirtschaft)

ZUR PERSON

- geboren und aufgewachsen im sächsischen Borna (b. Leipzig), verheiratet, zwei Kinder
- Berufsausbildung zum Verwaltungsfachangestellten für Landes- und Kommunalverwaltung in der Stadtverwaltung Borna
- duales Bachelorstudium (B.A.) Betriebswirtschaftslehre, Studienrichtung Management in öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen, Duale Hochschule Gera-Eisenach (vormals Berufsakademie Gera)
- berufsbegleitendes Masterstudium (M. Sc.) Public Governance an der Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum
- 2013 bis 2022 Stadtverwaltung Borna, Tätigkeiten im Fachdienst Finanzverwaltung im Bereich Haushalt/Controlling, zuletzt als Fachdienstleiter und Fachbediensteter für das Finanzwesen nach § 62 SächsGemO
- seit 2013 nebenamtliche Lehrtätigkeit, u. a. für das Modul „Neues Kommunales Finanzmanagement“ an der Dualen Hochschule Gera-Eisenach

Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?

Ich vermittele den Studierenden das Wissen im Bereich der öffentlichen Finanzwirtschaft, was ich zuvor Jahre lang in der kommunalen Verwaltungspraxis angewandt habe.

Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?

Ein Foto von meiner Familie und der obligatorische Kaffeebecher.

Was ist Ihr Lieblings-Fachbuch?

Der Kommunale Haushalt von Prof. Dr. Gunnar Schwarzing (wie soll es auch anders sein). Ein gutes Werk, das die Komplexität der kommunalen Finanzwirtschaft in zahlreichen und trotzdem überschaubaren Abschnitten verständlich darlegt.

Denken hilft zwar, nützt aber nichts: Warum wir immer wieder unvernünftige Entscheidungen treffen von Dan Ariely. Auch wenn der wissenschaftliche Anspruch seiner Arbeiten derzeit kontrovers diskutiert wird, ist dieses Buch eine durchaus unterhaltsame Lektüre, die der Leserin bzw. dem Leser vor Augen hält, dass der homo oeconomicus nun mal nicht allein ist.

Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?

Diskussionen auf Augenhöhe und die Bereitschaft, Perspektiven des Anderen ernst zu nehmen.

Welches Bildungserlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Es sind nicht die klassischen Seminare oder Lehrveranstaltungen, die mir in Erinnerung geblieben sind, sondern vielmehr die Fehler, die man begangen bzw. die Lehren, die man daraus gezogen hat.

Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?

Über die zahlreichen Wortgefechte im Film *Der Vorname* und über die vielen Äußerungen meines fünfjährigen Sohnes, der mit seiner ganz eigenen Kinderlogik die Welt zu verstehen versucht.

Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?

Wenn ich nicht gerade meinen Kindern den einen oder anderen Blödsinn beibringe, dann beschäftige ich mich am liebsten in der Natur. Egal, ob Gartenarbeit, Rennradfahren oder ein Spaziergang im Wald – Hauptsache, es findet an der frischen Luft statt.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Ärgere dich nicht über Dinge, die du selbst nicht ändern kannst. Ehrlicherweise gelingt mir das auch nicht immer perfekt. In manchen Situationen hilft es aber ungemein, sich diesen Satz bewusst vor Augen zu halten.



Hagen Noack

Seit 1. August 2022
Dozent am Fachbereich
Allgemeine Verwaltung

ZUR PERSON

- verheiratet, drei Töchter (2003, 2004, 2007), wohnhaft in Hosena
- bis 1994 Laufbahnausbildung für den gehobenen nichttechnischen Dienst an der FH Bund
- bis 2002 Magisterstudium an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer
- bis 2008 Masterstudium Personalentwicklung an der TU Kaiserslautern (berufsbegleitend)
- langjährige Verwaltungserfahrung im OPH-Bereich als Verwaltungsgruppenleiter, Referent, Fachbereichsleiter bzw. Abteilungsleiter (Amt für Ländliche Entwicklung Kamenz, Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste, Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule Sachsen)

Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?

Der Schwerpunkt meiner künftigen Arbeit wird die Unterrichtung der kommenden Generation von Verwaltungsexperten. Dabei steht die Anleitung der Studierenden zu selbstständigem Arbeiten stets im Vordergrund. Außerdem werde ich Abschlussarbeiten betreuen, Prüfungsaufgaben erstellen, Klausuren korrigieren und Prüfungen abnehmen. Die Dozententätigkeit an der *HSF Meißen* wird bestimmt spannend, abwechslungsreich und durchaus fordernd.

Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?

Grüner Tee oder Kaffee.

Was ist Ihr Lieblings-Fachbuch?

Vielleicht keine Lieblings-Fachbücher, aber schwer beeindruckt haben mich seinerzeit die Bücher *Verwaltungswissenschaft* von Schuppert und *Soziologie der öffentlichen Verwaltung* von Mayntz.

Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?

Eine kollegiale Zusammenarbeit.

Welches Bildungserlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Die Aufstiegsfortbildung in den höheren Dienst, hier in Meißen von 2011 bis 2013 (letzter Jahrgang in dieser Form).

Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?

Über eine Kolumne von Hans Zippert in der *Welt*.

Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?

Mit meiner Familie und/oder diversen sportlichen Aktivitäten (Joggen, Radfahren, Wandern, Eishockey ...).

Was ist Ihr Lebensmotto?

„Als ich des Suchens müde war, erlernte ich das Finden.“
(Friedrich Nietzsche)



Martina Rätz

Seit 1. August 2022
Dozentin am Fachbereich
Allgemeine Verwaltung
(Verwaltungsinformatik)

ZUR PERSON

- Studium an der TU Chemnitz (damals noch Karl-Marx-Stadt) mit Abschluss Diplomlehrerin für Polytechnik mit zusätzlicher Lehrbefähigung für das Fach Informatik
- 1991 bis 2022 als Lehrerin für Informatik und Technik/Computer am Gymnasium Franziskaneum Meißen tätig (der Schule, an der ich selbst das Abitur abgelegt habe)
- 1994 bis 1995 berufsbegleitendes Studium an der TU Dresden, Didaktik der Informatik mit Abschluss der Lehrbefähigung für das Höhere Lehramt an Gymnasien
- 1997 bis 1998 berufsbegleitendes Referendariat (neben regulärer Lehrtätigkeit)

Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?

Meine Hauptaufgabe sehe ich als Dozentin für Verwaltungsinformatik in der Lehre, also im Unterrichten. Es erwartet mich ein breites Spektrum an zu vermittelnden Inhalten, angefangen von Grundlagen der Informatik bis hin zu Grundlagen der Programmierung. Die Lehrveranstaltungen sollten anspruchsvoll, motivierend, abwechslungsreich, methodisch vielfältig und nach Möglichkeit stets anwendungsbezogen – mit Blick auf verwaltungsspezifische Aufgaben – aufgebaut sein. Darin sehe ich für mich die größte Herausforderung.

Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?

Ein Computer/Laptop.

Was ist Ihr Lieblings-Fachbuch?

Bücher, die sich mit Kryptographie beschäftigen, wie z. B. *Verschlüsselte Botschaften*, *Geheimschrift*, *Enigma* und *Chipkarte* von Kippenhahn oder *Geheime Botschaften* von Simon Singh – Das sind fast schon Werke der Belletristik, weil sie sich nicht unbedingt wie ein Fachbuch lesen.

Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?

Ehrlichkeit, Kooperation, Fleiß und Bescheidenheit.

Welches Bildungserlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Als Mitglied der *Gesellschaft für Informatik* nahm ich an einer Fachkonferenz im *FSD Prüflabor Radeberg* teil, wo uns verschiedene Tätigkeitsfelder vorgestellt wurden, die von der Datenerfassung, Erarbeitung von Anforderungsanalysen bis hin zur technische Konfiguration für autonomes Fahren reichten. Den krönenden Abschluss bildete eine Testfahrt mit einem Tesla, der mit teilweise 160 km/h über die Autobahn und 100 km/h über Landstraßen brauste und dies zeitweise mit Autopilot. Ich war zwar stark beeindruckt, aber auch froh, als ich wieder (heil) aussteigen durfte ...

Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?

... über unseren Besuch, dem es offensichtlich gelungen war, unsere Fremden gegenüber sehr zurückhaltende Freigängerkatze für sich zu gewinnen und behauptete, dass diese angeblich seine Streicheleinheiten sehr genossen hätte ... bis sich später herausstellte, dass es wohl doch nur die zutrauliche Nachbarkatze gewesen ist.

Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?

Ich suche den Ausgleich zum Schreibtisch in der Gartenarbeit und –gestaltung, beim Yoga und hobbymäßig im Tanzsport. Ich lese aber auch sehr gern und viel (alles bis auf *Science-Fiction*). Wenn ich mal nicht arbeitsmäßig am Computer sitze, bin ich auch gern kreativ (Bildbearbeitung, Erstellen von Fotobüchern, Gestaltung von Webseiten).

Was ist Ihr Lebensmotto?

„Neue Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“
(Franz Kafka) Es ist nie zu spät für einen neuen Anfang!



Robin Vogel

Seit 1. August 2022
Dozent am Fachbereich
Allgemeine Verwaltung
(Management)

ZUR PERSON

- 2008 bis 2011 Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten
- 2011 bis 2014 Studium im ersten Bachelorjahrgang in Meißen (Allgemeine Verwaltung)
- 2014 bis 2019 Sachbearbeiter Personalentwicklung bei der Landeshauptstadt Dresden
- 2016 bis 2019 Masterstudium an der TU Kaiserslautern im Studiengang Personalentwicklung
- 2020 bis 2022 Sachgebietsleiter Personalstrategie bei der Landeshauptstadt Dresden
- seit 2019 nebenberuflicher Dozent an der HSF Meißen

Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?

Ich bringe dem Verwaltungsnachwuchs bei, wie die Verwaltung moderner und effizienter gemacht werden kann.

Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?

Wasser, Laptop und Kaffee.

Was ist Ihr Lieblings-Fachbuch?

Nicht ganz ein Fachbuch, hat mir aber viel zum Thema modernes Management und Personalführung beigebracht: *The Ride of a Lifetime: Lessons Learned from 15 Years as CEO of the Walt Disney Company* von Robert Iger.

Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?

Offenheit für Neues, Optimismus und Engagement.

Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?

Einen witzigen Beitrag der *Heute-Show* über die Digitalisierung deutscher Behörden.

Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?

Mit Sport, Reisen und meinen beiden Kindern.

Was ist Ihr Lebensmotto?

„Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist.“ (Henry Ford)

ZUR PERSON

- 2004 bis 2014 Studium Betriebswirtschaft und Wirtschaftsrecht an der TH Wildau (Diplom FH) und TU Dresden (Master), Promotion in VWL an der TU Chemnitz (Dr. rer. pol.)
- 2012 bis 2014 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Steuerrecht und Wirtschaftsrecht, TU Dresden
- 2012 bis 2020 Lehrbeauftragter an der TU Dresden, am IHI Zittau und an der BA Bautzen
- 2015 Associate Wirtschaftsprüfung, Rödl & Partner in Dresden
- 2015 bis 2017 Rehabilitationsausbilder am BfW Dresden
- 2015 bis 2022 Dozent am IHK Bildungszentrum Dresden
- 2017 bis 2022 Lehrer, IBB Private Schulen Dresden



Dr. Karsten Zippack

Seit 1. August 2022
Dozent am Fachbereich
Allgemeine Verwaltung

Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?

Spannende Inhalte vermitteln, bei denen viele glauben, sie seien nicht spannend und nach Wahrheit suchen.

Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?

Laptop.

Was ist Ihr Lieblings-Fachbuch?

Volkswirtschaftslehre von Jörn Altmann.

Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?

Dass sie Ironie verstehen.

Welches Bildungserlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Als ich das erste Mal im Hörsaal stand, und so aufgeregt war, wie noch nie. Glücklicherweise ist das lange her.

Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?

Einen schlechten Witz von einem guten Freund.

Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?

Reisen und Bücher.

Was ist Ihr Lebensmotto?

„Verlange nicht, daß das, was geschieht, so geschieht, wie du es wünschst, sondern wünsche, daß es so geschieht, wie es geschieht, und dein Leben wird heiter dahinströmen.“

(Epiktet)

**Herausgeber:**

Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum
Der Rektor

Redaktion:

Dr. Gert Hocke

Bildnachweis:

Die Broschüre und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Soweit nicht anders vermerkt, wurde das Bildmaterial von den jeweiligen Autoren zur Verfügung gestellt. Für die Verwendung der Bilder auf den Seiten 64 bis 77, erfolgte die Freigabe durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Dozentinnen und Dozenten der HSF Meißen.

Gestaltung und Satz:

Referat Studienangelegenheiten
Sachgebiet Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit

Druck:

Druckerei der Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum

Bezug:

Diese Druckschrift kann bei der
Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum
kostenfrei bezogen werden.
Pressestelle

Herbert-Böhme-Straße 11
01662 Meißen
Telefon: +49 3521 473644
E-Mail: pressestelle@hsf.sachsen.de
www.hsf.sachsen.de